



Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus  
Ludwig - Steil - Str. 3  
44866 Bochum

## **J a h r e s b e r i c h t 1 9 9 8**

	Seite
Inhaltsverzeichnis	
MitarbeiterInnen	1
Zur Reform des Landesjugendplans	4
<b><u>Kinderbereich</u></b>	
Offener Kinderbereich	10
Kinderkochgruppe	14
Tigerentengruppe	15
Die Kindertöpfergruppe	16
Kinderkino	18
Kinderhausrat	19
Hausaufgabenbetreuung	20
Mittagstischangebot	22
Sommerkinderfreizeit in Domburg	23
Ferienpaßprogramm „Unterwegs im Universum“	25
<b><u>Teeny- und Jugendbereich</u></b>	
Allgemeines zum Teeny- und Jugendprogramm	28
Rap für Courage at work/Projekt	31
Madchen AG an der Maria-Sibylla Merian Gesamtschule	33
Madchenarbeit	34

## Erwachsenenbereich

Die Frauentöpfergruppe	35
Deutschunterricht für türkische Frauen	36
25 Jahre Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus	37



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1998

### Zivildienstleistende

Rainer Glaß	bis 20.02.98
Bastian Renner	bis 31.08.98
Wieland Voß	ab 20.05.98

### Praktikantinnen

Stefanie Beil	01.09. - 28.02.99
Annette Kinzel	21.09. - 02.10.98
Alexandra Pankowski	09.11. - 20.11.98
Ramona Stuter	26.01. - 20.02.98

### Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Susanne Balbach	Kinderfreizeit Domburg
Jörg Kutzeck	Kinderfreizeit Domburg
Frau Laarmann	Kinder- und Frauentöpfergruppe
Luciana Ticonosco	Kinder- und Mädchentanzgruppe
Rainer Mroß	Discobereich
Anna Maria	Discobereich
Mrs. X Inzana	Discobereich
Natascha Schwaak	Discobereich

**HonorarmitarbeiterInnen**

Sigrid Kosubke	Hausaufgabenhilfe, Kinderfreizeit Domburg
Tanja Gratzel	Kinderkochgruppe, Kinderdisco, Kinderfreizeit Domburg
Cobi Mai	Kinder- und Erwachsenentöpfergruppe
Birgit Graberg	Offener Kinderbereich, Hausaufgabenhilfe
Elvis Saliov	Hip-Hop Tanzgruppe für Kinder
Nicole Kaczmarek	Tigerentengruppe, Hausaufgabenhilfe
Ulrich Clostermeyer	Tigerentengruppe
Leyla Arslan	Hausaufgabenhilfe, Kinderdisco
Gulgüle Özdemir	Deutschkurs für türkische Frauen

**Hauptamtliche MitarbeiterInnen**

Angelika Brinkmann	Haustechnischer Dienst
Sabine Tschauder	Sozialpädagogin
Michael Boltner	Sozialarbeiter
Karl-Wilhelm Roth	Sozialarbeiter

# **Kinder, Kinder**

**Ihr sagt:**

**Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.**

**Ihr habt recht.**

**Ihr sagt: Denn wir müssen zu ihrer  
Begriffswelt hinuntersteigen.**

**Hinuntersteigen, uns herabneigen,  
beugen, kleiner machen.**

**Ihr irrt euch.**

**Nicht das ermüdet uns. Sondern - daß  
wir zu ihren Gefühlen emporklimmen  
müssen.**

**Emporklimmen, uns ausstrecken, auf die  
Zehnspitzen stellen, hinlangen.**

**Um nicht zu verletzen.**

## Zur Reform des Landesjugendplanes

Egal, ob es sich um die Wiederbesetzungsförderungssperren, den Fachstellenabbau oder die Kommunalisierung handelte\*, die Offene Kinder- und Jugendarbeit, das spiegelt leider auch die Geschichte unserer Einrichtung, befand und befindet sich nach wie vor im Existenzkampf, mit einer unzureichenden Förderungspolitik.

Jüngster „Geniestreich“ war der am 30.01.98 vom damaligen Jugendminister Dr. Axel Horstmann (MAGS) vorgelegte, mit dem Kabinett und den beiden Regierungsfraktionen abgestimmte Entwurf zur Reform des Landesjugendplans.

Denn entgegen seiner eigentlichen Zielsetzung, die eine Flexibilisierung der Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt innovativer Projektarbeit beabsichtigt, birgt diese Neufassung, deren Umsetzung zum 01.01.99 geplant ist, für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Kürzung des Landeszuschusses von bis zu 20%.

Kürzungen, die in der Konsequenz zu Personalabbau und damit zu einer drastischen Reduzierung einer dringend erforderlichen und sinnvollen Kinder- und Jugendarbeit führen können.

Die Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid als Träger unserer Einrichtung hat sich zwar mit ihrer Zustimmung, zu der zur Landessynode 1997 verabschiedeten Hauptvorlage „Ohne uns sieht Eure Kirche alt aus“ klar und verantwortlich für die Förderung und den Erhalt ihrer Kinder- und Jugendarbeit ausgesprochen, ob und wie weit sie sich jedoch auf Grund ihrer eigenen, prekären Finanzsituation an diese Zusage binden kann, ist zur Zeit noch völlig unklar.

Bei Mitarbeitern und Besuchern der Offenen Tür löste die beabsichtigte Neustrukturierung des Landesjugendplans somit große Sorgen und Ängste um die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit und die damit verbundenen Arbeitsplätze aus.

Betrachtet man diese Entwicklungen erstens auf dem Hintergrund des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), daß sehr deutlich festlegt, daß es Aufgabe der Gesellschaft ist, eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen und Kindern das Recht auf Förderung, Bildung und Betreuung zuspricht und zweitens mit Blick auf den im Herbst vorgelegten 10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, der deutlich konstatiert, daß „Kinderarmut ein gravierendes Problem in Deutschland ist“ so muß man zu der bitteren Einsicht gelangen, daß Kinder und Jugendliche in der Praxis kein Recht darauf haben, an ihren Angelegenheiten beteiligt zu werden und Papier geduldig ist.

Die nachfolgenden Seiten dokumentieren unsere engagierte Auseinandersetzung um die Neustrukturierung des Landesjugendplans.

Karl-Wilhelm Roth

\* dokumentiert in den Jahresberichten der Offenen Tür von 1982, 1984, 1988 und 1992

## Kinderbereich

### **Offener Kinderbereich**

Die Programmstruktur unseres offenen Kinderbereichs bewährte sich auch in diesem Jahr. Neu ins Programm aufgenommen wurde die montags stattfindende Tigerentengruppe, hinter der sich eine Holzwerkgruppe verbirgt und der in unregelmäßigen Abständen mittwochs tagende Kinderhausrat. Die ursprünglich montags stattfindende Tischtennisgruppe wurde nach gut drei Jahren vorübergehend eingestellt. Je nach Lust und Laune werden die offenen Angebote von durchschnittlich 30 - 35 Kindern im Alter von 6 - 12 Jahren besucht. Unsere Favoriten sind dabei nach wie vor Evergreens wie das Kindertöpfchen und die Kinderdisco. Mit Sportangeboten wie dem Schwimmen im Wananas oder dem Eislaufen im Sportparadies versuchen wir dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu entsprechen. Im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 40% Jungen und 60% Mädchen erschien uns das Verhältnis von Jungen und Mädchen in diesem Jahr fast ausgeglichen. Der Anteil der ausländischen Kindern lag bei gut einem Drittel.

Bedauerlicher Weise erhärtete sich in diesem Jahr unsere Beobachtung, dass viele unserer Besucher und besonders die ausländischen Kinder nicht oder nicht mehr an Kultur-, Sport- und Ausflugsangeboten teilnehmen, wenn diese mit einem Kostenbeitrag verbunden waren. Wir sehen darin auch einen Hinweis auf den 10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, der deutlich konstatiert, dass „Kinderarmut ein gravierendes Problem in Deutschland ist.“

Neben dem Kinderkarneval der in diesem Jahr unter dem Motto „Märchen“ stand, gehörten auch ein Kinderflohmarkt, und der in Zusammenarbeit mit dem Hospizverein veranstaltete „Riesen-Malwettbewerb“, so wie ein Oster- und Herbstferienprogramm zum Umfang unseres offenen Kinderprogramms das auf den nächsten Seiten dokumentiert wird.

Karl-Wilhelm Roth

## Märchenhafter Kinderkarneval

Märchen sind das Motto der diesjährigen Karnevalsparty für Kinder von 6 bis 12 Jahren, die am Freitag, 20. Februar 1998 von 14.30 bis 17 Uhr in der Offenen Tür im Ludwig Steil Haus stattfindet.

Einen ganzen Nachmittag lang werden wir spielen, tanzen, singen und speisen wie nur Könige, Feen, Zwerge, Trolle und andere märchenhafte Wesen es können. Der Eintritt beträgt 2 DM.

Stadtspiegel im Februar 1998

## Kurznotiert

### Märchenhaft

• Zu einem märchenhaften Kinderkarneval öffnet das Ludwig-Steil-Haus am Freitag, 20. Februar, von 14.30 bis 17 Uhr seine Türen. Zu Spiel, Tanz, Gesang und Schmaus sind „Könige“, „Prinzessinen“, „Zwerge“, „Trolle“ und andere märchenhafte Wesen im Alter von sechs bis zwölf Jahren eingeladen. Der Eintritt beträgt zwei DM.

WAZ im Februar 1998

## Hexen tanzen im Discolicht

(miro) Mit heißen Rhythmen und flackerndem Discolicht feierte die Evangelische Kirchengemeinde im Ludwig-Steil-Haus ihren traditionellen Kinderkarneval.

Im bunt geschmückten Festraum zappelte der närrische Nachwuchs zu den Klängen von „Dr. Jones“ und anderen Hits, die für bombige Stimmung sorgten. Unter dem Motto „Märchenfiguren“ ließen Prinzessinnen, Hexen und Räuber das Tanzbein schwingen und sangen lauthals mit. Beim „Stoptanzen“ – wer wackelt scheidet aus – zeigten die lütten Narren helle Begeisterung und wetteiferten um die ersten Plätze. Den Programmhöhepunkt bekleidete die Kostümprämierung, bei der die Jüngsten stolz ihre märchenhaften Verkleidungen präsentierten. Sehr beliebt war auch die „Mitmachgeschichte“, die körperlichen Einsatz forderte: Mit imitiertem Pferdegetrappel ließen die Kleinen die Mauern des Ludwig-Steil-Hauses erbeben.



**Wattsche Helau!** Beim Kinderkarneval im Ludwig-Steil-Haus ging es heiß her. Die Kids tanzten zu den Klängen der neuesten Hits und hatten dabei närrischen Spaß.

waz-Bild: Klaus Micke

# Spiegel von den „BSB“

Kinder trödelten wie in einem Orient-Basar



(ju) Zwei Plüschtiere gegen einen Spiegel von den Backstreet Boys (BSB) hält Sarah für ein faires Geschäft: Auf dem Kinderflohmarkt am Ludwig-Steil-Haus wurde am Wochenende gefeilscht wie auf einem orientalischen Basar.

Die zehnjährige Nadine hat ihre Mutter mitgebracht. „Für das Geschäftliche“, grinst sie. Das Mädchen ist praktisch mit den Kinderveranstaltungen des Ludwig-Steil-Hauses groß geworden. „Ich bin sehr froh, daß es so etwas gibt. Ich sehe Nadine lieber in betreuten Händen als irgendwo auf der Straße“ lobt die Mutter die Veranstaltung.

Zwei Decken neben Nadine sitzt Sarah. Die Elfjährige verkaufte Sachen, mit denen sie gespielt hatte, „als ich noch klein war“. Die Bilanz fiel positiv aus: „Ich habe heute 25 Mark verdient. Fünf Mark davon gingen aber für den Spiegel der Backstreet Boys drauf“, sagt der Fan. „Aber das war mir die Sache wert.“

Trödeln macht Spaß: Große und kleine Besucher des Flohmarktes kamen auf ihre Kosten.  
waz-Bild: Klaus Micke

## Kinderprogramm

für Kinder von 6 - 12 Jahren  
02. - 27.02.1998

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag

14.30 - 17.00 Uhr

Mittwoch

14.00 - 18.00 Uhr

25 Jahre Offene Tür



Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus

Ludwig-Steil-Str. 3, 44866 Bochum, Tel + Fax 84537

WAZ vom 19.05.1998

## Start in die Ferien

Jugendhäuser bieten Programm

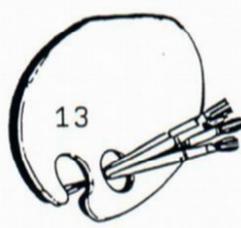
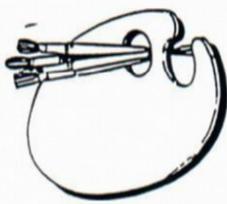
Mit einer Filmnacht und Grillparty startet heute das Evangelische Kinder- und Jugendhaus Eppendorf, In der Röhde 6, von 19 bis 24 Uhr in sein Osterferien-Programm für 13- bis 16jährige. Jugendliche unter 16 benötigen eine Teilnahme-Erlaubnis ihrer Eltern. Infos unter ☎ 780 610.

Auch die Offene Tür im Lud-

wig-Steil-Haus an der Ludwig-Steil-Straße startet cineastisch in die Osterferien. Von 12 bis 16 Uhr gibt es ein Frühstücks-Kino für die Altersgruppe der Sechsbis Elfjährigen.

• Für den Ausflug zur Klutertöhle in Ennepetal am kommenden Mittwoch, 1. April, sind Anmeldungen unter ☎ 84 5 37 erforderlich.

WAZ im März 1998



# Riesen Malwettbewerb

Hallo Kinder!

Wollt Ihr Eure eigenen Riesen malen?

Die Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus führt heute für Euch einen Malwettbewerb durch.

Die schönsten Riesenbilder werden ausgewählt und mit tollen Preisen belohnt!  
Die Preisverleihung findet am 12.09.98 im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Offenen Tür im Ludwig - Steil - Haus statt.

Alle Gewinner und Gewinnerinnen werden schriftlich benachrichtigt!

Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus; Ludwig-Steil-Str.3 44866 Bochum;  
Tel.u.Fax: 02327/84537

W.A. vom 15.12.1998



Noch druckfrisch sind die Werbepakete für das Konzert, die hier von Diethard Dämpfer, Petra Hill, Michael Boltner und Norbert Philipp präsentiert werden.  
Foto: Gabriele Miotke

## Benefiz: Warten auf den Riesen

Wie ein selbststüchtiger Riese durch Kinderhand verändert wird und schließlich der Hospizarbeit in Wattenscheid helfen kann, wird am Samstag, 27.6.1998 um 16.00 Uhr in der Freilichtbühne gezeigt. Zur Aufführung kommt im Rahmen eines Familienkonzertes das Märchen für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren "Der selbststüchtige Riese" nach Oscar Wilde. Die zweite Veranstaltung im Rahmen der Kulturinitiative zugunsten der Hospizarbeit in Wattenscheid verbindet die künstlerische Auseinandersetzung im Bereich Leben und Tod mit der Förderung der praktizierten Hospizarbeit.

Das Veranstaltungsplakat wurde heute vorgestellt. Schirmherr Klaus Steimann ist davon überzeugt, daß das Konzert ein Erfolg wird und mit den Einnahmen die Sterbebegleitung in Wattenscheid weiter ausgebaut werden kann. Prominente Unterstützung erfahren die Bochumer Symphoniker aus Mainz. Die ehemalige ZDF-Moderatorin Elltraut von Kalkreuth hat die Sprechrolle übernommen. Frau von Kalkreuth ist seit sechs Jahren in der Sterbebegleitung, als Hospiz-Ausbildern und Supervisorin für die Hospizgesellschaft Mainz tätig.

Besonders glücklich sind die Veranstalter über die Tatsache, daß auch die Riesen-Fußballmannschaft der St. Wattenscheid

Mitarbeiter und mit Finanz- und Sachspenden das Benefizkonzert ermöglicht haben.

Natürlich feiern die Kinder nach der Aufführung des Märchens die Veränderung des Riesen zum Menschenfreund. Riesen-Hartberg, Riesen-Malwettbewerb, Riesen-Schmückfest und Riesen-Spielabend sind dafür in der Freilichtbühne vorbereitet. Betreut werden die Aktionen für Kinder von der Evangelischen Jugend, Hootop und der Offenen Tür (Ludwig-Steil-Haus) der Evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid.

Besonders glücklich sind die Veranstalter über die Tatsache, daß auch die Riesen-Fußballmannschaft der St. Wattenscheid

09 selbstverständlich mit von der Partie ist. Marcus Feinber und Sany Sany werden zur Autogrammsunde erwartet.

Für das leibliche Wohl der Kinder und Erwachsenen ist ebenfalls gesorgt. Karten sind im Vorverkauf beim Verkehrsverein Wattenscheid, August-Bebel-Platz und in der WSZ-Geschäftsstelle, Haller Straße erhältlich.

Der Eintritt beträgt 6,-DM für Kinder und 12,-DM für Erwachsene. Bei schlechtem Wetter wird der "Selbststüchtige Riese" in der Stadthalle Wattenscheid, Saarlandstraße aufgeführt.

Zu erreichen ist der Hospizverein in Wattenscheid, Vvedestraße 27. Tel. 02327/15559 oder 02327/9803433.



## Theater mit Mäusen

Nagetiere haben es dem Figurentheater „Hille Puppille“ ange-tan. Am Donnerstag, 17. Dezember, erzählt es von 16 bis 17 Uhr im Ludwig-Steil-Haus, Ludwig-Steil-Straße 3, die Geschichte von den Mäusekindern „Löwenzahn und Seidenpfote“. Löwenzahn, der Junge, sollte groß und stark werden und es dem Fuchs mal so richtig zeigen, während Seidenpfote ein kleines, hübsches Mädchen werden

sollte, das der Mutter beim Nähen hilft. Doch es kommt anders: Löwenzahn hat viele schlaue Ideen und wenig Muskeln, während Seidenpfote zu einem draufgängerischen Kraftpaket gerät. Die beiden sind ein gutes Team, bis sich Seidenpfote über beide Ohren verliebt - mit offenem Ende.

• Der Eintrittspreis für Kinder beträgt 5 DM, Erwachsene zahlen 8 DM.

## Die Kinderkochgruppe

Die Kinderkochgruppe oder auch das Kochstudio, jeweils Mo. zwischen 15.00 und 17.00 Uhr, erfreute sich auch 1998 wieder großer Beliebtheit.

In diesem Jahr wagten wir uns erstmals an internationale Gerichte, um nicht ständig an Pizza, Pommes und Hamburgern hängen zu bleiben.

Zusammen mit den Kindern haben wir arabische, polnische und schottische Gerichte zubereitet. Vom Tomaten-Nuss-Rosinen Reis über Piroshky bis hin zur Queen Mary-Torte.

So konnten die Kinder in diesem Jahr viele neue Geschmacksrichtungen kennenlernen.

Natürlich standen auch der obligatorische Kartoffelsalat, die geliebte Pizza sowie Nudeln und Kuchen auf dem Speiseplan.

Einige von den neuen Gerichten wurden sehr begeistert zubereitet, probiert und verspeist, andere provozierten zunächst verzerrte Gesichter und Ablehnung (z.B. die Spinat-Joghurt-Suppe oder Grüner Salat mit Bananen).

Durch die kontinuierliche Teilnahme der Kinder entwickelte sich das eigentlich offene Angebot schnell zu einer festen Gruppe, die dann auch meistens die Planung für unseren jeweils vier Wochen umfassenden Speiseplan übernahm.

Es ist oft schwierig genug ein geeignetes Rezept zu finden, das alle Bedingungen erfüllt.

Neben dem finanziellen Budget darf auch der zeitliche Rahmen von zwei Stunden nicht überschritten werden. Die Kinder sollen viele Möglichkeiten zum selbständigem Handeln haben und das zu bereitende Gericht sollte allen schmecken.

Zur Crew des Kochstudios, bei dem der Spaß am gemeinsamen Kochen immer im Vordergrund stand gehörten jeweils 6-8 Kinder.

Unser Speiseplan umfaßte 1998:

Spinat-Joghurt-Suppe, Pizza, Obstsalat, Gemüsebrötchen, Waffeln, Kartoffelsalat, Schokokuchen, Rosinen-Tomaten-Nuß Reis, Bananenkuchen, Nudelsalat, Polnische Piroshky, Gemüserisotto, Nudeln selbstgemacht, Quarkbrötchen, Grüner Salat mit Banane, Gemüsesuppe, Mohntaschen, Kartoffelpizza, Schokonußkuchen, Sesambrezel, Schwedische Apfelpfannuchen, Schafskäse im Blätterteig, Apfel-Zimt-Brötchen, Baklawa und Weihnachtskekse.

Tanja Gratzel, Karl-Wilhelm Roth



## Die Tigerentengruppe

Was ist denn die Tigerentengruppe? Das waren die ersten neugierigen Fragen, die die Kinder Anfang März an uns stellten. Schnell sprach es sich herum, daß es sich dabei um eine Holzwerkgruppe handelte. Den Namen Tigerentengruppe verdanken wir der Idee unseres Zivildienstleistenden Rainer Glas. Inzwischen hat sich aus dem zunächst offenen Angebot eine feste Gruppe von acht Kindern gebildet, die unser Angebot regelmäßig montags von 15.00 - 17.00 Uhr wahrnehmen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, insbesondere beim Sägen und Schleifen, ist es uns gelungen, den Kindern einige Fertigkeiten im Umgang mit dem Werkstoff Holz sowie den dazu gehörigen Werkzeugen zu vermitteln.

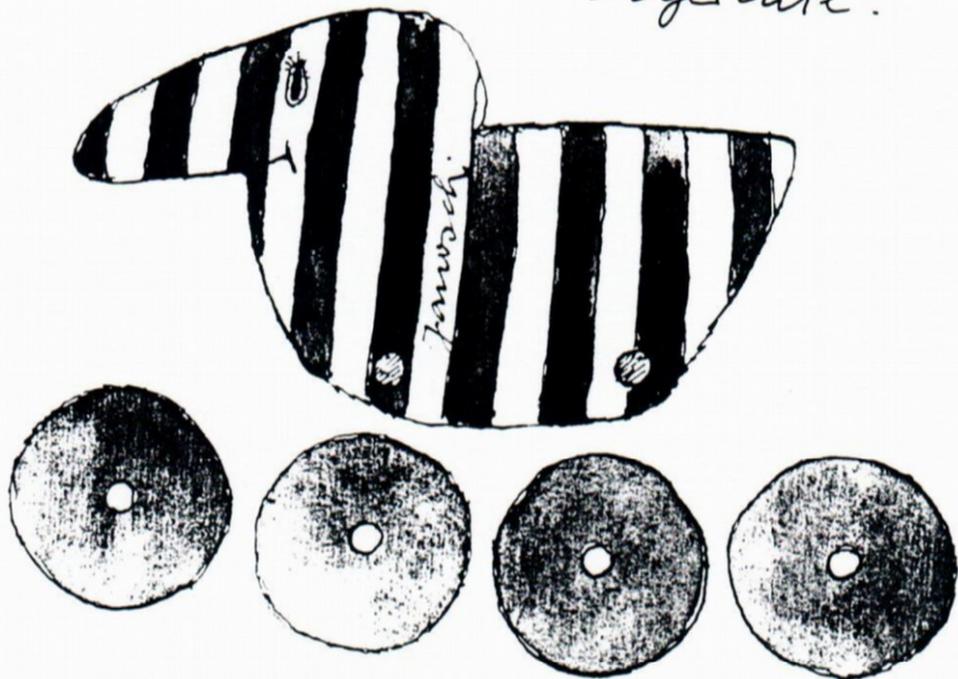
Im Laufe des Jahres bauten wir zusammen mit den Kindern die unterschiedlichsten Dinge. Angefangen haben wir zunächst mit dem Bau von Tigerenten im Kleinformat, Puzzles, Windspielen, Spiegeln, Holztieren und Holzblumen. Im Rahmen des Kreativbasars anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Offenen Tür konnten einige der Arbeiten ausgestellt und verkauft werden.

Für das kommende Jahr stehen zunächst der Bau von Puppenbetten und Krimms-Krams-Kisten auf dem Programm und sicherlich werden die Kinder noch viele weitere Ideen entwickeln.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei Ulrich Clostermeyer bedanken der die Tigerentengruppe in der Zeit von Sept. bis November tatkräftig unterstützte.

Angelika Brinkmann, Nicole Kaczmarek

*Bau uns mal eine Tigerente!*



## Die Kindertöpfergruppe

... Und schon wieder beginnt ein neues „Töpferjahr“. So wie in jedem Jahr kommen auch jetzt nach den Weihnachtsferien zu den Töpferstunden eine Reihe neuer Kinder, die es den „alten Hasen“ nachtun wollen. Es macht allen sehr viel Spaß zu sehen, was man aus einem Klumpen Ton alles herstellen kann.

Natürlich steht entsprechend der Jahreszeit zunächst die Herstellung von Schneemännern im Vordergrund. Doch bald schon werden als Vorboten des Frühlings kleine Vögel, Vogelnester und Vogelhäuser geformt. Dabei arbeiten wir nicht nur mit Ton. So wird auch Stroh und Heu benutzt; aus Draht formen wir Bäume, in die dann die getöpften Vögel hineingesetzt werden. Danach gilt es, für die Karnevalszeit Orden und Masken zu töpfen. Diese werden nach dem Brennen mit Federn und Perlen verziert.

In der Osterzeit ist unser Töpferraum mit Töpferarbeiten zugestellt. Auf Zweigen und kleinen Ästen, die gesammelt worden sind, werden gefertigte Vögel, kleine Enten und Küken aufgesetzt; mit Hilfe von Pflanzenblättern werden aus Ton Schalen geformt und gebrannt. In dieser Zeit wird der Brennofen bis zu dreimal pro Woche bestückt, um auch alle Arbeiten pünktlich vor den Osterferien fertig zu stellen. Welch ein Glück, dass uns dieser Brennofen zur Verfügung gestellt worden ist!

Nach den Osterferien nehmen wir uns neben der Töpferei auch andere Techniken vor. So malen die Kinder Bilder, die dann in selbst gefertigten Bilderrahmen eingefasst werden. Auch die Seidenmalerei, wie z.B. die Herstellung von bunten Tüchern, die sie dann auch stolz tragen, bereitet den Kindern viel Spaß. In dieser Zeit verlassen wir oftmals den Töpferraum, um in der direkten Umgebung natürliche Bastelmaterialien - Zweige, Blätter, Moos - zu sammeln. Die Kinder sind immer wieder überrascht, was sie mit Hilfe dieser Materialien basteln können. In diese Zeit fällt jedoch auch die Diskussion um die anscheinend fehlenden Gelder für die Kinder- und Jugendarbeit. Auch die Töpferkinder machen sich, ihrem Alter entsprechend, Gedanken darüber. Flugblätter werden hergestellt und verteilt, ein Info - Stand wird aufgebaut, Unterschriften gegen geplante Kürzungen werden gesammelt, die Eltern der Kinder werden informiert. Wird es irgend etwas nutzen? Den Kopf in den Sand zu stecken, über die Situation nur zu jammern hilft uns jedoch auch nicht weiter. Vielmehr gilt es, das Fest für das 25 - jährige Bestehen der OT im Ludwig-Steil-Haus am 12. September vorzubereiten, und die vorgesehene Töpferausstellung zu planen.

Dann beschäftigen wir uns thematisch mit dem Erntedankfest. Kränze und Gestecke aus Stroh und Getreidehalmen werden arrangiert und mit getöpften Blumen verziert. Einen Großteil der Arbeiten nehmen die Kinder mit nach Hause; aber auch für die Kirche im Ludwig-Steil-Haus werden Gestecke und Schalen, die den Altarraum ausschmücken sollen, vorbereitet.

Und dann wird es auch schon wieder Zeit, Weihnachten thematisch vorzubereiten. Es müssen ja so viele Weihnachtsgeschenke für die Familie und für die Freunde getöpft werden! So stellen die Kinder Figuren für die Weihnachtskrippe, kleine Tannenbäume, in die dann Tee-lichter gesetzt werden können, Schäfchen und andere Tierfiguren her.

In die Vorweihnachtszeit fällt auch die Zusammenarbeit mit der Frauenhilfe von Pfarrer Dressler. So trifft sich im Dezember die Frauengruppe mit uns zu einem vorweihnachtlichen Beisammensein. Mit Tannengrün, Bändern und Schleifen werden Türkränze und Türbogen hergestellt, alte Bücher werden kunstvoll drapiert, mit Goldlack besprüht und geschmackvoll verziert. Auch die Töpferkinder haben an diesem Nachmittag viel Spaß. Die Zusammenarbeit von Jung und Alt kann sicherlich Früchte tragen. Warum sollten solche gemeinsamen Unternehmungen in der Zukunft nicht öfter, vielleicht sogar in regelmäßigen Abständen stattfinden? Insgesamt gesehen hat das zurückliegende Töpferjahr allen Beteiligten große Freude bereitet. Es fällt jedoch auf, dass sich eine Vielzahl von Kindern nur sehr schwer an die vorgegebenen Themen halten kann; das zu tun, was ihnen gerade einfällt, ist ihnen oftmals wichtiger. Dieses Verhalten scheint für die Kinder jedoch ein wesentliches Ventil zu sein, um ihre Aggressionen

abzureagieren. Mitzuerleben, was sie auf die Tonklumpen einschlagen, den Ton unkontrolliert und grob kneten, sich gegenseitig anschreien macht dies überdeutlich. Es scheint auch so zu sein, dass diese Aggressivität und die allgemeine Unruhe von Jahr zu Jahr zunimmt.

Viele Kinder leiden unter ihren häuslichen Verhältnissen. So töpfeln bzw. zeichnen sich die Kinder selbst als sehr kleine, unbedeutende Figuren, die häuslichen Bezugspersonen werden jedoch nahezu riesenhaft dargestellt. Es tut den Kindern gut, in der Gruppe und mit mir über diese Probleme zu sprechen. So finden sie in der Töpfergruppe Bezugspersonen, die ihnen im häuslichen Umfeld fehlen. Über den Kopf gestreichelt zu werden, in den Arm genommen zu werden, eine Person zu finden, die ihnen zuhört, ist vielen viel wichtiger als außergewöhnliche Töpferarbeiten hervorzubringen. Ihr Verlangen nach persönlicher Zuneigung und Geborgenheit ist unübersehbar. Welche Hilfe und Unterstützung kann diesen Kindern gegeben werden, wenn für sie die Türen in Jugendhäusern wie der OT im Ludwig-Steil-Haus geschlossen bleiben?

Jacoba Mai

## Kinderkino

Alle 14 Tage konnten die Kinder für gut zwei Stunden in die bunte Welt des Kinos eintauchen. Da in unserem Stadtteil schon seit Jahren kein Filmtheater oder ein spezielles Kinderkino existiert, war der Wunsch der kleinen Besucherinnen und Besucher nur allzu verständlich, auch in diesem Jahr ein regelmäßiges Filmangebot besuchen zu können.

Neben den weiten Anfahrtswegen zu den Multiplexfilmzentren in Bochum und Gelsenkirchen war besonders der hohe Eintrittspreis für das Kinoerlebnis der häufigste Hinderungsgrund, die kommerziellen Angebote zu nutzen.

Viele unserer filmbegeisterten Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren stammen aus sozialschwachen und oft von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien.

Das Kinderkino bietet den Kindern aufregende und erlebnisreiche Stunden mit guten Filmen und einem interessanten Rahmenprogramm.

Neben dem eigentlichen „Filme sehen“ haben die Kinder die Möglichkeit, das Gesehene spielerisch zu verarbeiten oder in themenorientierten Filmreihen, die sich mit Gewalt, Angst, Abenteuer oder Phantasie beschäftigen, filmische Inhalte und Absichten zu erkennen und zu hinterfragen.

1999 möchten wir das Projekt einer größeren Öffentlichkeit präsentieren und über die Grenzen des eigentlichen Einzugsgebietes des Kinder- und Jugendfreizeitentrums hinaus bekannt machen.

Dabei ist auch eine Zusammenarbeit mit Wattenscheider Grundschulen denkbar und wünschenswert.

Michael Boltner, Karl-Wilhelm Roth



## Der Kinderhausrat

Im Teeny- und Jugendbereich gibt es den Hausrat als bewährtes Mitbestimmungsgremium der Besucher und Besucherinnen, von einigen Unterbrechungen mal abgesehen, fast seit Gründungsbeginn der Offenen Tür.

Für den Kinderbereich lebte die Diskussion um ein eigenes Mitbestimmungsgremium in all den Jahren immer mal wieder auf, wurde dann im Mitarbeiterteam stets sehr intensiv und konträr diskutiert, fand jedoch nie eine wirkliche Praxisrelevanz, weil den Kindern letztlich die eigene Handlungskompetenz und Verantwortlichkeit im Rahmen eines Mitbestimmungsmodells abgesprochen wurde.

Es ist oft schwer nachzuvollziehen warum und wie sich bestimmte Dinge im Laufe der Zeit wandeln. Hat die Arbeit mit Kindern für uns im Laufe der Jahre eine größere Bedeutung gewonnen, liegt es an der Sendung mit der Maus, dem Erscheinen der „Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen“, der Textzeile von Herbert Grönemeyer „Kinder an die Macht“, oder einfach an einem stärkeren Selbstbewußtsein der Kinder, das sie nun mehr Einfluß auf ihre Programmangebote nehmen wollen und sich ihr Mitspracherecht einfordern?

Wie auch immer. Jedenfalls fand am 25.02. unser erster Kinderhausrat statt. Im Vorfeld hatte ich dazu kleine Handzettel erstellt, die ich gezielt und immer mit der Bitte um Verschwiegenheit an einzelne Kinder verteilte. So wurde der Kinderhausrat schnell zum Geheimtip, denn natürlich reichten die Kinder die Einladungen untereinander weiter.

Zu unserem ersten Treffen fand sich dann auch tatsächlich eine neunköpfige Gruppe ein. Nachdem ich eine kurze Einführung über Sinn und Zweck des Hausrats gegeben hatte ergriffen die Kinder sehr schnell die Initiative und sammelten Vorschläge zur Programmgestaltung, deren erste Umsetzung sich in unserem Osterferienprogramm spiegelte.

Anders als im Jugendbereich, bei dem sich die Hausratsmitglieder aus gewählten Vertretern der einzelnen Gruppen und des offenen Bereichs zusammensetzen, ist der Kinderhausrat als eine offene Gruppe konzipiert, die sich 1998 in loser Reihenfolge insgesamt sieben mal traf.

Ziel des Kinderhausrats ist es, den Kindern eine aktive Mitbestimmungs- und kreative Gestaltungsmöglichkeit zu eröffnen, über deren Umsetzung sie sich als ernstgenommene und einflußreiche „Persönlichkeiten“ erleben, die ihre Freizeit sinnvoll gestalten und gleichzeitig demokratisches Miteinander einüben.

Karl-Wilhelm Roth

*Neu und streng Geheim!  
Einladung zum Kinder-Hausrat  
Mittwoch, 25.02.98  
15.00 - 16.00 Uhr  
Findet unseren Treffpunkt!*

*Euer K.*

## Hausaufgabenbetreuung

Unser Angebot der Hausaufgabenbetreuung für ausländische und deutsche Kinder wurde 1998 weiterhin stark frequentiert. Wöchentlich nahmen etwa 50 - 60 Kinder daran teil. Die Hälfte der Mädchen und Jungen ist nichtdeutscher Herkunft, und dem türkischen Sprachraum zuzuordnen. Zwei Drittel aller Kinder sind Mädchen.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen zu 60 % die Primarstufe (Grundschule Wattenscheid Heide und Grundschule Swidbertstr.) Haupt-, Gesamt-, Sonder- und Realschulen mit den Jahrgangsstufen 5 - 8 stellen den Rest der hilfesuchenden Kinder.

Drei Honorarkräfte, eine Sozialpädagogin und ein Sozialarbeiter übernahmen 1998 im Wechsel die Betreuung der Gruppe.

Leider schied zum neuen Schuljahresbeginn im August Frau Sigrid Kosubke (Grundschullehrerin) aus, um eine Stelle in ihrem Beruf anzutreten. Zum Jahresende beendete eine weitere Honorarkraft, Frau Leyla Arslan und Frau Sabine Tschauer (Erziehungsurlaub) die Mitarbeit im Team der Schülerhilfe.

Um die Kontinuität und Qualität der Arbeit aufrecht erhalten zu können, müssen im 1. Quartal des neuen Jahres motivierte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden werden, die in diesem Bereich arbeiten möchten.



Neben der Erledigung der Hausaufgaben, wurden besonders kleine und große Schwierigkeiten im Umfeld der Schule mit Lehrern und Eltern angesprochen, Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, Elterngespräche geführt und der Kontakt zu den Lehrern gepflegt. Besonders der Bereich der Zusammenarbeit von Schule und offener Kinder- und Jugendarbeit gestaltete sich im abgelaufenen Jahr als sehr schleppend. Nur allzu oft versteht man von Seiten der Lehrerschaft das Angebot der Hausaufgabenbetreuung als „Parkplatz für hoffnungslose Fälle“ die letztendlich im vorhandenen Unterrichtssystem nicht beschulbar sind. Gemeinsame Lösungsstrategien sind daher eher selten.

Viele Eltern, hier besonders die der ausländischen Kinder, verstehen die Hausaufgabenbetreuung als unentgeltliche Nachhilfe, die dafür sorgt, dass die Mädchen und Jungen „gute Noten“

bekommen und später studieren können. In ihren Augen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Versetzung der Kinder sichern.

An der Aufarbeitung der eigentlichen Ursachen im Bereich der schulischen Defizite (Sprachprobleme, Sozialisationsbruch; Lücken in der Identitätsfindung) der Kinder haben nur wenige Eltern ein wirkliches Interesse.

Trotz dieses Außendrucks werden wir die Kinder weiterhin nicht nur als „schulische Wesen“ betrachten, sondern besonders auf die Förderung außerschulischer Fähigkeiten (z.B. Kommunikationsbereitschaft; Solidarität, Kreativität, Verständnis usw.) und auf das Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen achten.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die mit viel Engagement und Zeit die Arbeit der Hausaufgabenbetreuung erst möglich gemacht haben, immer ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen der Kinder hatten und mit guten Ideen und Vorschlägen immer zur Stelle waren.

Michael Boltner

## Das Mittagstischangebot

Anfang des Jahres bekam unser Mittagstischangebot durch einige neue Teilnehmer noch einmal Aufschwung. Doch leider setzte sich dieser im Laufe des Jahres nicht fort. Bedingt durch die Arbeitslosigkeit der Eltern mußten Mitte des Jahres einige Kinder unser Angebot verlassen. Obwohl wir im Rahmen unserer Möglichkeiten immer darum bemüht waren sozial schwachen Familien finanzielle Hilfestellung zu gewähren, konnten wir dem eigentlichen Bedarf ohne eine zusätzliche Förderung nie gerecht werden. Es ist uns wichtig dies an dieser Stelle noch einmal zu betonen, da unser Mittagstischangebot als eines der Ersten Modellprojekt war\* doch trotz mehrfacher Antragstellung nie als förderungswürdig eingestuft wurde!

Trotz umfangreicher Werbung in unseren Programmheften und der Presse konnten keine neuen Teilnehmer mehr gewonnen werden. So das wir uns im Herbst dazu entschlossen, dieses fast neun Jahre alte Angebot zum Jahresende 1998 einzustellen. Um die berufstätigen Eltern der letzten drei Mittagstischkinder nicht völlig im Stich zu lassen, können diese unsere Einrichtung vorübergehend weiter ab 13.00 Uhr besuchen.

Angelika Brinkmann

\*Ulrich Deinet, „Schule aus Jugendhaus“, ein Praxishandbuch, 2. Auflage, Votum Verlag Münster

Wir trauern um unseren

**Mittagstisch**

\* August 1991                      + Dezember 1998

Mit dem Mittagstisch haben wir ein Projekt verloren,  
das sich seit 1991 bewährt hatte.  
Angeichts der geringen Nachfrage im letzten Jahr  
sahen wir uns leider gezwungen, den Mittagstisch für  
Schulkinder im Dezember sterben zu lassen.

In stiller Trauer:

Das Team des Kinder- und Jugendfreizeitentrums  
im Ludwig-Steil-Haus

## Sommerkinderfreizeit in Domburg 10.07. - 24.07.1998

Was brauchen wir denn so alles für eine Freizeit im Süden Hollands?

Gummistiefel, Wollsocken, eine warme Hose, eine dicke Regenjacke, eine Mütze, Schal und Handschuhe nicht zu vergessen!

Ein Blick auf den Kalender, und sofort kann man klar und deutlich erkennen - es ist nicht der 10. Dezember. Nein wir haben Hochsommer - es ist Juli, doch die Quecksilbersäule hat große Schwierigkeiten, den Wert von + 11° C zu erreichen.

Trotz dem fahren 25 Kinder gut gelaunt vom Ludwig-Steil-Haus in Richtung Holland los.

In diesem Jahr ist Frederik mit 8 Jahren unser Jüngster, Sarah mit gerade 13 Jahren die Älteste.

Auf der etwa vierstündigen Fahrt zur Nordseeküste werden bereits die ersten Freundschaften geschlossen, Zimmerbelegungen durchgesprochen, Wünsche und Ideen für den gemeinsamen Freizeitspaß an die Begleiter weitergegeben.

Um 16.00 Uhr hat die Spannung und Neugierde auf das Ferienhaus ein Ende. Hinter den Bäumen, am Ortseingang von Domburg, taucht „Het Maereltje“ auf. Eine schöne alte Backsteinvilla mit vielen Fenstern öffnet uns ihre Türen.

Über eine große, breite Holzterrasse ziehen, tragen und zerren die Kinder ihre Taschen, Koffer und Rucksäcke zu ihren Zimmern. Nur schnell alles einsortieren, und dann - na klar, zum Strand. Zum Strand? Draußen sieht es aus, als ob gleich der erste Schnee fallen sollte. Aber die Kinder stört das überhaupt nicht. Wo ist das Meer? Wie breit ist der Strand? Ist der Sand gelb oder weiß? Sollen wir Badesachen anziehen? Brauchen wir ein Handtuch? Wo sind die Schuppen? Wann gehen wir endlich los?! 25 Kinder drängeln sich durch den Flur nach draußen. Es gibt kein Stoppen und kein Halten. Also los!

10 Minuten später liegen die Dünen hinter uns. Ein kalter Nordwestwind bläst uns den Sand ins Gesicht. Wo sonst Sonnenschirme und Strandkörbe bunte Farbtupfer im hellen Sonnenlicht sind, können wir jetzt nur einige bunte Regenjacken und wild dahinjagende Windvögel am grauen Himmel erkennen.



Wie ein Magnet zieht die Nordsee unsere Kinder zu sich heran. Und plötzlich, als wären sie Lemminge, stürzen sich die Mädchen und Jungen in die Fluten. Kein Gedanke wird daran verschwendet, sich der Jacken und Hosen vorher zu entledigen. In voller Montur jubeln, schreien und plantschen die Kinder im doch immerhin 17° C warmen Nordseewasser.

Am Strand stehen 4 verdutzte Betreuerinnen und Betreuer. Doch der Schreck dauert nur Sekunden. Unter Aufbringung aller pädagogischen Fähigkeiten gelingt es innerhalb kürzester Zeit, die tropfnassen Kinder aus dem Wasser zu bekommen. Meer und Sand für heute ade. Es hilft kein Maulen und kein Bitten, alle müssen sich nach diesem Bad erst einmal trocken legen. Nun ja, es sind eben Kinder.

In den folgenden 13 Tagen erleben wir eine wunderschöne Freizeit, mit vielen gelungenen Bastel- und Spielaktionen, Strandspaziergängen, einem Zirkusbesuch, einem Tagesausflug zum Deltawerk, Grillabende, tolle Partys, Kinderkino, und oh Wunder, einige richtige warme Tage am Strand der Nordsee.

Die Zeit rast nur so dahin. Nach zwei Wochen sind sich Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einig - ein paar Tage länger könnten wir es noch gut miteinander aushalten.

Schade, das es schon wieder zurück nach Wattenscheid geht.

Alle kommen gesund am Ludwig-Steil-Haus an. Das war's.

An dieser Stelle möchten wir, Angelika und Michael, unserem Freizeitteam bestehend aus Bastian, Susanne, Tanja, Sigrid und Jörg noch einmal für ihre Mithilfe danken.

Ohne ihr Engagement und die Freude am Umgang mit den Kindern wäre diese gelungene Ferienfreizeit nicht möglich gewesen.

Wir hoffen auch im nächsten Jahr auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

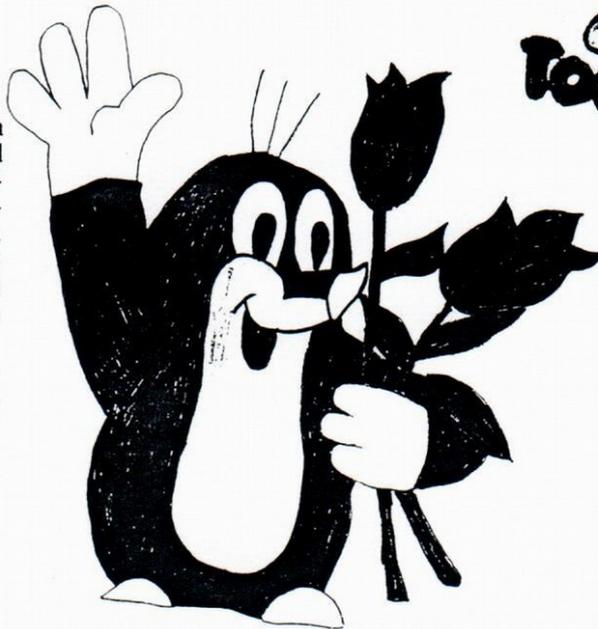
Michael Boltner

# Domburg '98 Steil- Haus on TOUR

## Kinderfreizeit an der Küste

Eine 14tägige Kinderfreizeit für Jugendliche im Alter zwischen acht und zwölf Jahren bietet die „Offene Tür“ des Ludwig-Steil-Hauses an. In der Zeit vom 10. bis zum 24. Juli geht es nach Domburg, ein Seebad an der südwestlichen Nordseeküste Hollands.

Die Reisekosten betragen für Kinder aus dem Raum Bochum und Gelsenkirchen 590 Mark, Zuschüsse können bei den Mitarbeitern der „Offenen Tür“ beantragt werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ 84 537.



## Kinderfreizeit in Domburg

Die Offene Tür des Ludwig-Steil-Hauses bietet allen Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren in diesem Sommer die Möglichkeit, vom 10. bis zum 24. Juli an einer 14-tägigen Kinderfreizeit teilzunehmen. Zielort ist Domburg, ein Seebad an der südwestlichen Nordseeküste Hollands.

Der Freizeitpreis für Kinder aus dem Raum Bochum und Gelsenkirchen beträgt 590 DM. Zuschüsse zum Freizeitpreis können bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Offenen Tür beantragt werden. Fragen zur Freizeit und Anmeldung der Kinder beantwortet Ihnen das Mitarbeiterteam der Offenen Tür unter der Telefonnummer 02327/84537.

## **Das Ferienpaßprogramm vom 29.06. - 10.07.98**

### **Unterwegs im Universum**

Das leider eher mäßige Wetter, der günstige Zeitpunkt zum Ferienbeginn, aber besonders das spannende Thema „Unterwegs im Universum“ sorgten für außergewöhnlich starken Andrang im diesjährigen Ferienpaßprogramm.

Durchschnittlich 45 Kinder (Ausflüge ausgenommen) ließen sich täglich zwischen 10.00 und 14.00 Uhr auf die Begegnung mit fremden Planeten, Außerirdischen, sowie deren Besonderheiten ein.

Den Auftakt unseres Programms bildete eine Sternenparty, bei der sich die Kinder, eingeleitet durch einen Kurzfilm, in einem, einem Raumschiff ähnlich gestalteten, Raum wiederfanden, der die Kulisse zu erdfremden Spielen und Tänzen bot. Ein Astronautenessen, ein grüner „Umtrunk und ein Sternenpaß bildeten die Höhepunkte des Tages.

Fred vom Jupiter lud am 30.06. ein, einen eigenen Planeten zu gestalten. 35 Kinder bauten mit großer Begeisterung aus Kartons, Maschendraht, Wellpappe, Farben und Folien ihre Welt-raumstadt ( siehe Pressebericht).

Der Planet „Kluter“, die Kluterhöhle in Ennepetal war auch in diesem Jahr ein begehrtes Ausflugsziel. Aufgrund begrenzter Fahrgelegenheiten konnten leider nur 14 Kinder an der Abenteuerführung teilnehmen, die Nachfrage war jedoch wesentlich höher.

Wenn die grünen Männchen kommen, dann kommen schnell auch ganz andere Farben ins Spiel. 44 Kinder bauten sich Roboter und Außerirdische oder verkleideten und schminkten sich sehr phantasievoll als Ebensolche.

Mit dem Programm „Sternensysteme stoßen zusammen“ ergänzte das Planetarium Bochum unser eigenes Angebot ausgezeichnet und der Ausflug dorthin rundete die erste Ferienwoche ab.

Leider spielte uns das Wetter einen Streich und verhinderte einen Besuch des Wellenfreibades in Wattenscheid. Die Alternative zum Baden unter freiem Himmel war das Sportparadies in Gelsenkirchen, bei Kindern sehr beliebt, zu Ferienzeiten etwas überfüllt.

Weil echte Raumpatrouillen immer mit Lichtschwert, Kommunikator und „Phaser“ ausgestattet sind, konnten sich die Kinder mit Leuchtfarben, Spiegelfolien, Kleinstelektronik und weiteren Materialien ihre eigene Ausrüstung bauen.

Etwa 50 Kinder besuchten das Theaterstück „Drachen auf Baustelle Süd“, aufgeführt vom Theater Pappmobil am 08.07.. Bedauerlicher Weise reichten die zwei vom Jugendamt bereitgestellten Plakate gerade für die Werbung innerhalb der OT, so daß wir zusätzliche Plakate bei den Theatermachern anforderten. Schade auch, daß das gleiche Stück innerhalb von Wattenscheid dreimal aufgeführt wurde. Dies trägt, trotz umfangreicher Werbung, natürlich nicht zu hohen Besucherzahlen bei.

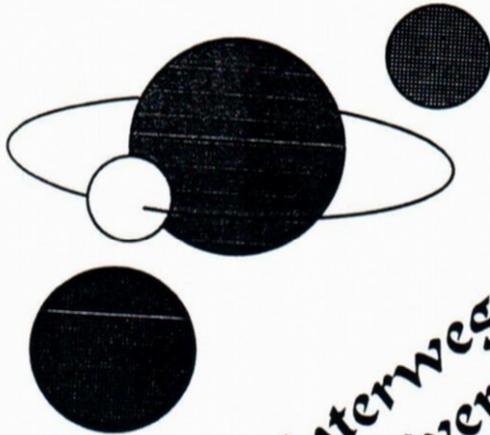
Nachdem die Kinder viel über fremde Wesen und Planeten gesehen, gehört und erlebt hatten, stellten wir uns irgendwann die unumgängliche Frage nach deren Eßgewohnheiten. „Essen Klingonen Milky-Way?“ war darum unsere Frage, als über 40 Kinder am 09.07. ein intergalaktisches Buffet zusammenstellten und - viel wichtiger - anschließend stürmten. Auf der Speisekarte standen z.B. bunte Waffeln, gefärbter Nudelsalat, selbstgemachte Milchschnitten und, und, und.

Der letzte Tag unseres Ferienpaßprogramms trug gleichzeitig einen Besucherrekord von 55 Kindern mit sich. Die Außerirdischen feierten zusammen mit uns im Rahmen der Space Disco das Ende unserer Reise durch das Universum.

# Ferienpaßprogramm

für Kinder von 7 - 12 Jahren

29.06. - 10.07.1998



Unterwegs im  
Universum

Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus, Ludwig-Steil-Str. 3, 44866  
Bochum, Tel. + Fax 02327/84537



Letzte Ausbesserungen erledigten die Nachwuchs-Astronauten im Ludwig-Steil-Haus an ihren Weltraumhäusern. Dieses Gebäude hat sogar eine Einbruchssicherung. waz-Bild: Guido Frebel

## Major Achim dreht auf Pluto Micky-Maus-Film

Kinder starten vom Ludwig-Steil-Haus ins Weltall

(WITa) Der gelbe „Saturnfalter“ steht bereit zum Abheben. Major Achim und Major Christoph haben die Zielkoordinaten schon eingegeben: Zum Planeten Pluto wollen die beiden Ferien-Astronauten starten. Ihre Heimatbase ist das Ludwig-Steil-Haus.

Warum die zwei achtjährigen Weltall-Piloten sich gerade den von der Sonne am entferntesten Planeten ausgesucht haben? „Wir möchten auf Pluto einen Film drehen – mit Micky Maus“, erklärt Achim ernsthaft.

Für die weite Reise braucht das Raumschiff „Saturnfalter“ natürlich noch eine widerstandsfähige Legierung „In gelb“, betont der kleine

Astronaut. „Das ist nämlich unsere Lieblingsfarbe.“ Nicht abheben möchten die beiden Orbit-Experten allerdings ohne ihren Fernseher. „Denn muß ich noch schnell bauen“, berichtet Christoph hektisch. Ebenfalls der Erde den Rücken kehren wollen Christina, Sybille und Saskia.

### „Saturnfalter“ mit TV ausgestattet

Das Mädchen-Trio arbeitet noch emsig an ihrer „außer-terrestrischen“ Bleibe. „Ich schließe gerade eine Diebstahlsicherung an“, erläutert Sybille. Man könne ja schließlich nie wissen, wer einem im weiten Weltall begegnet. „Vielleicht wollen die Klingonen bei uns einbre-

chen“, sorgt sich Christina. Doch auch der Besatzung vom Raumschiff „Enterprise“ traut die 11jährige nicht unbedingt: „Gut oder böse? Wer weiß...“

Für atmosphärischen Zauber sorgen die rund 30 Weltraum-Kinder noch knapp zwei Wochen im Ludwig-Steil-Haus, das derzeit nur über einen „Versorgungsschacht“ zu erreichen ist. Neben einem Sternentanz im Scotty-Outfit steht unter anderem ein Abstecher ins ferne Planetarium auf dem All-Plan. „Dort stoßen Sonnensysteme aufeinander“, weiß Pädagogin Sabine Tschauder.

Die Ferien-Besatzung stärkt sich für diese Abenteuer mit Astronautenkost aus gefärbter Götterspeise und süßen Ufo-Weingummis.

## Kinder reisen in Weltraum

Ludwig-Steil-Haus mit galaktischem Ferienprogramm

Abenteuer und Action erwartet alle interessierten Kinder von sechs bis zwölf Jahren von Montag, 29. Juni, bis Freitag, 10. Juli, in der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus. Dort reisen die Teilnehmer täglich von 10 bis 14 Uhr kreuz und quer durch das Universum.

Los geht es am Montag mit

einer Lichtgeschwindigkeitsreise durch unsere Galaxie. Während der langen Reise wird eine große Weltraumparty gefeiert. Am 30. Juni lädt Fred vom Jupiter zum Besuch auf einem fremden Planeten.

Am 1. Juli können sich besonders mutige Kids ab acht Jahren für ein Abenteuer in die unterir-

dischen Gänge von Klutert anmelden. Nicht vergessen! Im Rahmen der Ferienaktion sind auch noch das Wellenbad und das Planetarium als Ziele geplant.

Der Ferienpaß für die Veranstaltungen kann in der Offenen Tür für zehn DM erworben werden.

WAZ vom 01.07.1998

WAZ vom 20.06.1998

# Steil-Haus brutzelt außerirdisch

In Goldschmiede von Mini-Eppendorf wird heute Schmuck gebastelt

## Das Programm heute:

10 - 12 Uhr: Ev. Jugendhaus Eppendorf, In der Rohde 6, In der Goldschmiedewerkstatt; Basteln von Schmuck aus verschiedenen Materialien, mit FP zwei, sonst vier DM;

10 - 14 Uhr: Ludwig-Steil-Haus, Kochen von space-igen Köstlichkeiten, mit FP eine, sonst zwei DM;

10 - 18 Uhr: Abenteuerspielplatz Hüller Str. 43a, Bau eines Außengeheges;

11 und 14 Uhr: Planetarium „Sternensysteme stoßen zusammen“;

12 - 18 Uhr: Falkenheim Klecks, Bußmannsweg 14, Schwimmen und Picknick;

13 - 19 Uhr: KITT Engelsburg, Engelsburger Str. 166, Offener Spielertreff;

15 - 17 Uhr: Ev. Jugend Höntröp, Emilstr. 6, Bau von Handpuppen, ab 18 Uhr: Grillabend für Jugendliche;

16.30 Uhr: Waldbühne im Südpark, „Der Rattenfänger von Hameln“, Märchenspiel der



„Drachen auf Baustelle Süd“ präsentierte das Pappmobil-Theater gestern im Ludwig-Steil-Haus. waz-Bild: Guido Frebel

Volksbühne, sechs bzw vier DM, mit FP halber Eintrittspreis;

16.30 - 18.30 Uhr: Falken Eppendorf, Elsa-Brandström-Str. 133, Tischtennis;

17 - 18.30 Uhr: Falken Hön-



trop, In der Hönnebecke 53, Tischtennis;

☆  
Hotline des städtischen Jugendamtes, ☎ 0234/9103140 (Anrufbeantworter) informiert über ausgebuchte Kurse und Fahrten sowie über aktuelle Programmänderungen.

WAZ vom 09.07.1998

IM ZEICHEN FERNER STERNE Ferienprogramm im Ludwig-Steil-Haus ein voller Erfolg

## Unterwegs im Universum

WATTENSCHIED – Sarah äugt kritisch in den Topf, aus dem dichter Dampf aufsteigt. Die Nudeln sind noch nicht fertig, berichtet sie zum Tisch hin, an dem Romina und Jan unter den Augen von Zivi Wieland Voss Gurken schnippeln.

Hier entsteht ein wildbunter klingonischer Nudelsalat, der seinem irdischen Pendant aber ziemlich ähnelt. Plötzlich geht die Tür auf und eine Truppe abenteuerhungriger Weltraumroberer stürmt herein. Gemeinsam mit Sozialarbeiterin Sabine Tschauder werden sie nun die ultimative spaceige Milchschnitte anrühren.

Der Keller des Ludwig-Steil-Hauses quillt fast über. In den raumschiffartig gestalteten Gängen und in Gesellschaft selbstgebastelter Roboter verbringen 40 Kinder zwei Wochen ihrer Ferien.

Schon zum zehnten Mal veranstalten die Mitarbeiter der Offenen Tür ein Ferienprogramm für Wattenscheider Kinder. In diesem Jahr stand es ganz im Zeichen ferner Sterne und unbekannter Welten. Den Anfang bildete eine Weltraumparty, dazwischen gab es Ausflüge ins Bochumer Planetarium und in die Kluterhöhlen nach Ennepetal.

Es entstanden Lichtschwerter und Kommunikatoren, mit denen sich der unerschrockene Wattenscheider Nachwuchs auch in fremden Welten jenseits unserer Galaxis behaupten kann. Und natür-



Begeisterte Kinder: Das Ferienprogramm im Ludwig-Steil-Haus war ein voller Erfolg, nicht nur des schlechten Wetters wegen. FOTO: CORNELIA FISCHER

lich durfte auch die allseits beliebte SpaceDisco nicht fehlen.

Den großen Erfolg der diesjährigen Veranstaltung schreibt der Leiter der Offenen Tür, Karl-Wilhelm Roth, nicht nur dem Wetter zu, bei dem viele Kinder sich zu-

hause langweilten. Es gibt eine Stammkundschaft, und die erzählt es ihren Freunden weiter. Teilweise kämen die Kinder bis aus Günstingfeld und das täglich.

Für die Zeit nach den Ferien wünschen sich die Veranstalter,

daß die Kinder, denen das Programm gefallen hat, wiederkommen im Ludwig-Steil-Haus ist die Tür täglich zwischen 14 und 17 Uhr für Kinder und danach bis 20.30 Uhr für Jugendliche offen.

St.D.

## Teeny- und Jugendbereich

### Allgemeines zum Teeny- und Jugendprogramm

Nach wie vor wurde dieser Bereich in der Angebotsstruktur des Ludwig-Steil-Hauses gut frequentiert. Die saisonalen Schwankungen der Besucherzahlen sind gegenüber den Vorjahren konstant geblieben. Gerade in den Sommermonaten entschieden sich viele Teenys und Jugendliche für die „open air“-Angebote im Einzugsbereich des Hauses. Besonders beliebt waren das Freigelände am Centrumplatz, der Pausenhofbereich der Pestalozzi-Realschule, der Spielplatz am Bismarkplatz, das Wellenfreibad an der Märkischen Str. und das Umfeld des August-Bebel-Platzes. Zum Ende des Jahres (Nov. und Dez.) konnte ein höheres Besucherinteresse als in den zurückliegenden Jahren festgestellt werden. Etwa 170 - 180 Teenys und Jugendliche verbrachten an 5 Tagen in der Woche ihre freie Zeit im Ludwig-Steil-Haus.

Das Verhältnis ausländischer und deutscher Jugendlicher lag bei 40% zu 60% Prozent. Die Quote der Jungen betrug 60%. Davon waren etwa 40% Ausländer. Der Großteil dieser Besuchergruppe sind türkischer und marokkanischer Herkunft. Aber auch bosnische, tunesische und italienische Jugendliche besuchen das Haus. Der Anteil der Mädchen stieg besonders im letzten Quartal erfreulich an. Ein harter Kern von 20 deutschen, italienischen und auch türkischen Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren. Sie konnten sich innerhalb weniger Wochen ihren Stammpfad im offenen Cafebereich aneignen und auch gegen die sonst so dominanten Jungen behaupten.

Im Freizeitverhalten der Besucherinnen und Besucher war auch 1998 die Tendenz zu beobachten, offene Programmangebote stärker als Gruppenangebote zu nutzen. Besonders beliebt waren hierbei der „Offene Treff“ mit seinen Möglichkeiten zu kickern, Billard zu spielen, Musik zu hören, in Gruppen zusammensitzen, Karten zuzuspielen und die Disco als kommunikativen Treffpunkt zu nutzen. Kicker-, Play-Station- und Billardtturniere waren sehr beliebt und erfreuten sich hoher Teilnehmerzahlen.

Feste Gruppenangebote fanden im Freizeitverhalten der Teenys und Jugendlichen dagegen eher eine zurückhaltende Beachtung. So mußte der Hausrat als Mitbestimmungsgremium der Jugendlichen im Frühjahr seine Arbeit unterbrechen, da die Mitglieder aus unterschiedlichsten Gründen (Ausbildung, Umzug, fehlendes Interesse) dieses Gremium verließen. Die Bereitschaft anderer Besucherinnen und Besucher, sich im Hausrat zu engagieren war bis zum Jahresende leider gering. 1999 wird es einen neuen Versuch zur Bildung eines Hausrates geben.

Die Auseinandersetzung mit der geplanten Umstrukturierung des Landesjugendplans und die damit einhergehenden möglichen Veränderungen und Einschränkungen für die offene Arbeit mobilisierten unsere Stammesbesucher zu Protestbriefen, und -veranstaltungen die sich über das ganze Jahre erstreckten.

Zu den Aktionen gehörten:

- Briefe mit Forderungen und Wünschen an das zuständige Ministerium in Düsseldorf
- Diskussion mit Landtagsabgeordneten in Wattenscheid
- Unterschriftenaktionen in der Wattenscheider Innenstadt
- Demonstration am Düsseldorfer Landtag im September

Die sonst meist als unpolitisch bezeichneten Jugendlichen bezogen hier eindeutig Stellung und beteiligten sich aktiv und ohne große Scheu vor der Redegewandtheit der Politikerinnen und Politiker an der Diskussion.

Die Fantasyspielgruppe startete, nur unterbrochen durch eine lange „Sommerpause“, in ein spannendes Spieljahr. Fünf Abenteurer machten sich einmal pro Woche auf die Suche nach entführten Prinzessinnen, verlogenen Kobolden, schlauen Magiern, mutigen Helden und feuerspeienden Drachen. Am Ende des Jahres waren sich alle Beteiligten einig: Das Abenteuer geht auch 1999 weiter.

In der Disco trainierten seit Anfang des Jahres an 5 Tagen in der Woche die Mitglieder der Hip-Hop Tanzgruppe „4 Going On“ intensiv an ihrem Tanzprogramm, das u.a. auch anlässlich des Festes zum 25 - jährigen Jubiläum der Offenen Tür aufgeführt wurde.

Nach den Sommerferien nutzte die in der Tradition von Gruppen wie Caught in the Act stehende Boy-Group Friends 'R'us an einem Abend in der Woche die Räumlichkeiten der Disco zur Erarbeitung ihres Bühnenprogramms.

Diese beiden Tanz- und Musikgruppen bestanden ausschließlich aus männlichen Teilnehmern. Zum Ende des Jahres bildete sich aus dem offenen Cafebereich auch eine Mädchentanzgruppe, die sich Dienstagabends zu aktueller Musik aus dem Bereich der Hip-Hop, Techno- und Pop Szene in der Disco traf. Choreografische Unterstützung bei der Erarbeitung ihres Programms erhielten die acht Mädchen von unserer Honorarmitarbeiterin Luciana Ticonosco.



Die häufigen Nachfragen der Besucherinnen und Besucher nach Tanzmöglichkeiten in der Disco macht deutlich, wie beliebt dieses Medium bei den Jugendlichen derzeit ist. Leider sind unsere räumlichen Möglichkeiten sehr begrenzt und wir können längst nicht allen Wünschen entsprechen. Aufgebaute Aggressionen und der unbändige Bewegungsdrang finden in diesen Gruppen das notwendige Ventil zum Abbau der aufgestauten Energien. Wir konnten schon häufig beobachten, wie entspannt „unter Strom stehende“ Jugendliche nach dem Besuch der Tanzgruppen das LSH verließen.

Die Billardmeisterschaften der Kinder- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Bochum verlief für die Mannschaft des Ludwig-Steil-Hauses nicht so erfolgreich, wie man sich das zu Beginn der Spielrunde vorgestellt hatte. Bedingt durch die Absage zweier Jugendfreizeithäuser waren zum Ende der Saison nur noch drei Mannschaften am Start. Die Motivation der Spielerinnen und Spieler war aufgrund der reduzierten gegnerischen Mannschaften nicht mehr so hoch, so daß auf der Abschlusstabelle nur der Dritte und letzte Platz erreicht wurde. Trotz der geringen Beteiligung der Jugendfreizeitzentren wird der Fortbestand der Stadtmeisterschaften im nächsten Jahr gesichert sein. Der Modus mit Hin- und Rückspielen, verteilt auf das ganze Jahr, wird dahingehend novelliert, als das der Meister auf einem Tageturnier ausgespielt wird. Für 1999 haben bereits 9 Mannschaften ihr Interesse bekundet, an diesem Turnier teilzunehmen. Natürlich werden auch wir mit einer Mannschaft daran teilnehmen.

Im Bereich der Einzelfallhilfe wurden mit Jugendlichen und Eltern Beratungsgespräche; gemeinsame Besuche beim Jugendamt, der päd. Familienhilfe und Betreuungsprojekten durchgeführt. Bewerbungsgespräche vorbereitet, Bewerbungen erstellt und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben geknüpft. Dazu kamen die vielen Gespräche mit den Besucherinnen und Be-

suchen über die kleinen und großen Sorgen in der Schule, der Familie, mit Freunden und Kollegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden als verlässliche Partner und Bezugspersonen der Jugendlichen im Freizeitbereich immer häufiger frequentiert und akzeptiert. Die Ansprüche haben sich jedoch wesentlich verändert und erfordern ein Umdenken im konzeptionellen Prozeß und ein erhöhtes Maß an Flexibilität.

Die konzeptionellen Grundstrukturen der Jugendfreizeitzentren

- Entdecken und fördern schöpferischer und kreativer Potentiale
- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung von Mitbestimmung und Mitwirkung
- Neue Impulse und Trends erkennen und im Freizeitbereich umsetzen

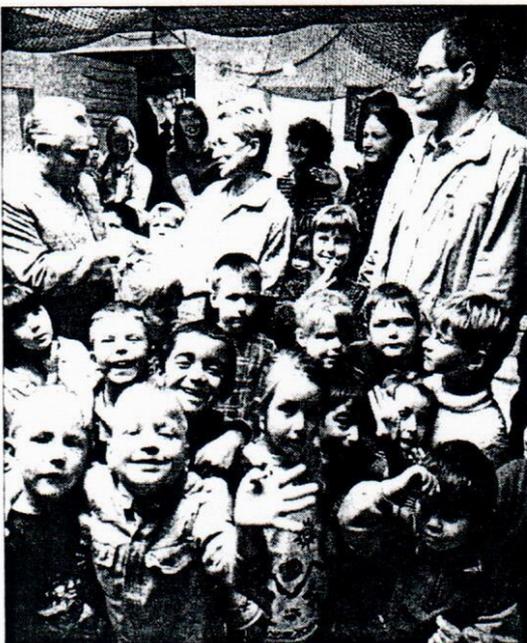
müssen diesem Umstand Rechnung tragen, um die Besucherinnen und Besucher nicht nur den kommerziellen und auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Freizeitangeboten auszuliefern.

Michael Boltner



**25 Jahre dm-Markt Spendenaktion** gespendet wurden 10000,- DM die wie folgt aufgeteilt wurden, 5000,- DM für den Mittagstisch, 3000,- DM für den Hospiezverein und 2000,- DM für die Offene Tür des Ludwig-Steil-Hauses.

Stadtspiegel vom 29.07.1998



## Steil-Haus profitiert

Karl-Heinz Adria, zweiter Vorsitzender des SPD Ortsvereins-Heide, überreichte gestern Barbara Klas und Karl-Wilhelm Roth jeweils einen Scheck über 250 Mark (v. l.). Barbara Klas leitet den Kindergarten im Ludwig-Steil-Haus, Karl-Wilhelm Roth die benachbarte „Offene Tür“.

Die von Kürzungen bedrohte Jugendeinrichtung sei „froh über jede Mark“, sagte Roth. Der Kindergarten möchte von den 250 Mark die Einrichtung eines Kinder-Cafés vorantreiben. Die Spende ist der Erlös des Sommerfestes.

waz-Bild: Klaus Micke

WAZ vom 24.09.1998

## **„Rap für courage at work“ vom 04.05.98 - 07.05.98**

Vom 04.05. - 07.05.98 veranstaltete die Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus in Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit in Villigst den Workshop

„Rap für courage at work“ mit den „Sons of Gastarbeits.“

Zielgruppe des Workshops war ursprünglich eine Gruppe von ausländischen männlichen OT - Besuchern im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, deren vordergründiges Interesse das Hören von und Tanzen zu Hip Hop Musik ist. Für andere Angebote waren diese Jugendlichen nicht zu gewinnen.

Obwohl sie sich im Rahmen der Ausschreibung zunächst sehr interessiert angemeldet hatten, verließ sie wohl kurzfristig der Mut und sie nahmen größtenteils leider nicht am Projekt teil. Die Workshopgruppe setzte sich schließlich aus anderen BesucherInnen der Offenen Tür sowie SchülerInnen eines Musikkurses der nahegelegenen Maria-Sibylla Merian Gesamtschule zusammen mit der wir in den letzten Jahren schon mehrfach kooperiert haben.

Unter der professionellen Anleitung der „Sons of Gastarbeits.“ und dem Filmteam der Spiel- und Theaterwerkstatt Villigst wurde den TeilnehmerInnen erstmalig die Möglichkeit gegeben, eigene Ideen, Botschaften und Visionen lustvoll in Text, Musik und Film umzusetzen.

Gerade angesichts der besonderen Schwierigkeiten im schriftlichen Ausdruck der Jugendlichen war es für sie ein besonderes Erlebnis, einen eigenen Rap - Song zu texten.

Rap bietet dabei besonders gute Voraussetzungen, eigene Erfahrungen, Wut, Enttäuschung, Frust und Lust auszudrücken und später dann auch auf der Bühne trotz akuten Lampenfiebers ein gutes Feeling zu bekommen.

Das gute Videoclips nicht nur auf MTV und VIVA laufen, sondern auch selbstgemacht absolut geil sein können, war für die TeilnehmerInnen eine weitere, außergewöhnliche Erfahrung.

Das dieser Workshop das Selbstbewußtsein, die Kreativität sowie die Toleranzfähigkeit der Jugendlichen steigert, das erfahren wir bei den TeilnehmerInnen des Projektes nachhaltig.

Der Workshop „Rap für Courage“ wurde vom WDR Fernsehen dokumentiert und am 13.05.98 in der Sendung „*Hier und Heute unterwegs*“ vorgestellt

Sabine Tschauder



Neuland betreten 20 Jugendliche, als sie sich von den „Sons of Gastarbeits“ in der vergangenen Woche von Montag bis Donnerstag in die Techniken des Raps einweisen ließen. waz-Bild: Frebel

## Mit Rap-Songs gegen Probleme ankämpfen

„Sons of Gastarbeits“ geben musikalische Nachhilfe

(to) Bereits zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres hat die Rap-Formation „Sons of Gastarbeits“ ein Musikprojekt mit Wattenscheider Jugendlichen durchgeführt. Im Ludwig-Steil-Haus leiteten sie den Workshop: „Rap für courage at work“.

Vier Tage hatten sich die Ruhr-Rapper mit den 20 Jugendlichen im Alter von 15 bis 20 Jahren zusammengesetzt – oft bis in den späten Abend – um an den einzelnen Stücken und Musikvideos zu arbeiten. Herauskam ein Song-pourri, daß sich mit Themen

wie Drogen, Gewalt und Zukunft auseinandersetzte. Themen, wie Sozialarbeiter Michael Boltner meinte, die vielen der Teilnehmer in irgendeinerweise vertraut waren.

Gemeinsam mit seiner Kollegin Sabine Tschauder hatte er

### Steil-Haus sorgt sich um Zukunft

das Projekt für die Einrichtung „Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus“ auf die Beine gestellt. Weitere Unterstützung, vor allem im Bereich der Videodreh, kam von der Evangelischen Kirche. Ein aus Villigst angereistes Filmteam der Spiel- und

Theaterwerkstatt übernahm die Drehs der Music-Clips. Aus den Reihen der „Sons“ war auch nur Gutes zu vernehmen. Wie beim Vorgänger-Projekt an der Maria Sibylla Merian-Gesamtschule waren die Rapper von der Begeisterung der Teilnehmer beeindruckt.

Bei allem Erfolg, einen kleinen Wermutstropfen konnte Michael Boltner dennoch ausmachen. „Wenn die angedachten Kürzungen im Landesjugendplan wirklich greifen sollten“, so der Sozialarbeiter, „können Veranstaltungen mit diesem finanziellen Umfang einfach nicht mehr durchgeführt werden“, zeigte er sich besorgt um die Zukunft.

### Jugendliche können Rap kennenlernen

Die Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus bietet von Montag, 4. Mai, bis Donnerstag, 7. Mai, täglich zwischen 16 und 21 Uhr Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren das Projekt „Rap für courage at work“ an. Die Teilnehmer werden mit Hilfe von Profis eigene Ideen in Musik und Film umsetzen. In den ersten beiden Tagen dreht sich alles um das Kennenlernen der Rap-Musik. Die eigenen Produktionen werden später überarbeitet und aufgenommen. Interessenten können sich täglich von 15 bis 20 Uhr im Ludwig-Steil-Haus oder telefonisch unter \* 84 5 57 anmelden. Die Gebühr beträgt 10 Mark.

WAZ vom 09.05.1998

## Mädchen AG an der Maria-Sibylla Merian Gesamtschule

Es ist 13.40 Uhr und ich betrete den Schulhof der Gesamtschule. Einige Mädchen warten dort bereits und rufen mir zu, Angelika, was machen wir heute? Das Schulgebäude vermittelt mir nicht gerade einen einladenden Eindruck. Im zweiten Stock liegt die Klasse 5c. Zehn Mädchen toben herum, lassen mich kaum dazu kommen Luft zu holen, geschweige denn meine Jacke auszuziehen. Nachdem ein bißchen Ruhe eingekehrt ist beantworte ich die Frage der Mädchen nach dem heutigen Gruppenangebot und dann können wir auch endlich anfangen.

Die Gruppe der 10 - 12 jährigen Mädchen trifft sich regelmäßig jeweils mittwochs für zwei Schulstunden. Das Angebot für die Mädchen AG im zweiten Halbjahr 1998 war sehr vielfältig. Es reichte von Kreativangeboten, Seidenmalen und Rollenspielen bis hin zu Gesprächsrunden in denen Mädchenspezifische Themen diskutiert wurden. Für die Mädchen ist der Mittwoch nach und nach zu einem wichtigen Wochentag geworden. Das zeigt sich besonders daran, daß die Mädchen jetzt sehr regelmäßig teilnehmen und die Nachfrage nach dieser AG ständig wächst.

Unabhängig von der, im Rahmen der Neustrukturierung des Landesjugendplans geforderten, existierte zwischen der Offenen Tür und der Maria-Sibylla Merian Gesamtschule bereits in den Jahren 1995 und 1996 eine erfolgreiche Kooperation im Bereich der Mädchenarbeit, die auch im Schuljahr 1999 fortgesetzt wird.

Angelika Brinkmann



## Mädchenarbeit

Die Mädchenarbeit im Ludwig-Steil-Haus setzte sich 1998 mit der Durchführung von insgesamt drei Mädchentagen fort. Zielgruppe waren jeweils Mädchen im Alter von 10 - 12 Jahren. Geplant, organisiert und durchgeführt wurden die Mädchentage unter Mitwirkung von ehrenamtlichen-, Honorar- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Offenen Tür. Ziel der parteilichen Arbeit mit den jungen Mädchen war es unter anderem, ihnen einen ihren Bedürfnissen entsprechenden „Jungen freien Raum“ anzubieten. Neben dem Spielen und Quatschen ergaben sich auch viele Möglichkeiten zur thematischen Arbeit, die sich natürlich an den Interessen und Problemlagen der Mädchen orientierte. Darüber hinaus bildeten aber auch handwerkliche Arbeiten wie z.B. das Erstellen von Bildern und Bilderrahmen einen weiteren Schwerpunkt der Mädchentage. Besonderen Spaß entwickelten die Mädchen darüber hinaus beim Kickern und Billardspielen.

Die Mädchentage waren mit durchschnittlich 25 Besucherinnen gut besucht und es war uns möglich einige Mädchen zur Gründung einer neuen festen Mädchengruppe zu motivieren, die ab 1999 stattfinden wird.



## Mädchentanzgruppe

Seit September gibt es eine neue, von Luciana geleitete Mädchentanzgruppe die damit einen Gegenpol zu den von Jungen dominierten Hip Hop und Break Dance Bereich bildet. Teilnehmerinnen sind sechs Mädchen im Alter von 13 - 15 Jahren, die sich regelmäßig Dienstags in der Zeit von 18.00 - 20.00 Uhr treffen um ihre eigenen Tanzkreationen einzustudieren.

## Erwachsenenbereich

### Die Frauentöpfergruppe

Auch die Frauengruppe, in der sich jeden Montagabend der „harte Kern“ von acht Frauen trifft, hat mit viel Spaß und Freude getöpft. So werden nicht nur kleine Zimmerbrunnen, Figuren, Schalen und Vasen für die eigene Verwendung getöpft, vielmehr beschäftigen wir uns schon sehr früh mit der Vorbereitung der Töpferausstellung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der OT im Ludwig-Steil-Haus. Schließlich sollen unsere Arbeiten nicht nur ausgestellt werden; wir hoffen auf guten Verkauf, um den Erlös dann für das Projekt Kindergarten Gambia spenden zu können.

Während des Töpferns ergeben sich immer wieder Anlässe, in intensive persönliche Gespräche zu kommen. Tod, Krankheit, Probleme in der Familie, Scheidung; das sind Themen, die die Frauen persönlich stark belasten und über die in der Gruppe geredet wird. Dabei fällt immer wieder auf, wie sich die Einzelnen um die Probleme der Anderen kümmern, wie sie aufeinander zugehen und sich gegenseitig aufmuntern und helfen. So wird eine Frau während ihres Aufenthaltes in der Psychiatrie von den anderen regelmäßig besucht; eine andere Frau, die an Krebs leidet, wird bis zu ihrem Tod von den anderen aktiv unterstützt.

Ich hoffe, dass dieser Zusammenhalt innerhalb der Gruppe so bestehen bleibt, da die Töpfergruppe für nahezu alle Frauen die einzige Möglichkeit darstellt, ihre Sorgen und Probleme offenzulegen; gleichzeitig kommt aber auch die Hilfe und Unterstützung, die sie den anderen in der Gruppe zukommen lassen, ihrem Selbstwertgefühl zugute.

Coby Mai



## Deutschunterricht für türkische Frauen

Aufgrund der sehr geringen Deutschkenntnisse und den daraus hervorgehenden Schwächen im Lesen, Schreiben und Sprechen habe ich aus den mir zur Verfügung stehenden Lehrwerken zum Sprachunterricht für Ausländer einen bedürfnisspezifischen und handlungsorientierten Ansatz entwickelt. Somit mußte ich alle Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter und Spiele) aus den unterschiedlichsten Lehrbüchern zusammenstellen. Diese Materialien wurden der Übersichtlichkeit wegen zu Themenbereichen zusammengefaßt. Es machte keinen Sinn den Frauen die Inhalte in chronologischer Reihenfolge zu vermitteln. Die Themenbereiche wurden dabei nach ihrem Schwierigkeitsgrad von leicht nach schwer geordnet. Das Verfassen und Schreiben von Texten mit den türkischen Frauen bilden für mich die schwierigsten Bereiche des Sprachunterrichts. Es gehört schon zu den komplexeren Leistungen, in einer Fremdsprache einen Text selbständig zu verstehen. Der beschränkte aktive Wortschatz und die falsch eingeschliffenen Sätze führen zu unbefriedigenden Leistungen beim Schreiben und Sprechen. Ein Wust von Grammatik-, Rechtschreib- und Satzbaufehlern lassen den Inhalt eines Textes oft unverständlich werden. Um die türkischen Frauen an die Textbearbeitung heranzuführen, bedarf es deshalb ausgedehnter sprachlicher Vorübungen. Gerade am Anfang sollte man spontan Beschriebenes aufmerksam aufnehmen und mit gezielten Übungen auf die späteren Texte hinarbeiten. In der Erarbeitungsphase habe ich bestimmte Texte ausgesucht und aus der Vielzahl von Fehlerquellen ein spezielles Problem ausgewählt und gezielt geübt.

Hierzu einige Beispiele:

- |                            |                                   |
|----------------------------|-----------------------------------|
| - Personenbeschreibung:    | Gebrauch von Personalpronomen     |
| - Gegenstandsbeschreibung: | Einsatz von treffenden Adjektiven |
| - Vorgangsbeschreibung:    | Satzanfänge, Imperativ            |
| - Bildergeschichten:       | Wörtliche Rede und Satzzeichen    |
| - Einladung:               | Aufzählung im Satz                |

Da Lernerfolge nur durch permanente Wiederholung zu erreichen sind, habe ich immer wieder auf das Geübte zurückgegriffen. So konnte ich den grammatikalischen Übungsschwerpunkt in weiteren Texten aufgreifen und durch neue Schwerpunkte ergänzen.

Gulgüle Özdemir

## 25 Jahre Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus

Ein gutes Jahr der Planung und Vorbereitung liegt jetzt, an diesem 12. September des Jahres 1998, hinter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Tür.

Und nun ist es endlich soweit!

Ehemalige Besucherinnen und Besucher, Zivildienstleistende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vertreter der Stadt Bochum und des Rats, Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchengemeinde, Presbyterinnen und Presbyter, Jugendliche, Kinder und ihre Eltern sind unserer Einladung zum feiern an diesem Samstag im September sehr zahlreich gefolgt.

Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben alle Hände voll zu tun, den Wünschen der etwa 500 Besuchern beim Kreativ- und Töpferbasar, dem Tombolalosverkauf, bei den Spielgeräten und an den Getränke- und Essensständen nachzukommen.

Geschichten aus den Sechzigern, Siebzigern und Achtzigern, unterstützt durch Fotos und Filmausschnitten von damals, machen noch einmal die Runde bei den vielen „Ehemaligen“ des Steil-Hauses. Bis in den späten Abend hinein werden alte Bekanntschaften wieder neu belebt, die über die Jahrzehnte verlorengegangen zu sein schienen, und in der „Disco“ wird zu den Hits der letzten dreißig Jahre kräftig abgetanzt.

Längst ist es Sonntag geworden, doch die Gäste und Gastgeber verbringen ihr Jubiläum weiterhin in der „OT“.

Keiner möchte eigentlich nach Hause gehen, weil's so schön und gemütlich ist.

Bei den vielen Begegnungen der Menschen aus Afrika, Asien und Europa an diesem Tag steht der Grundsatz der Arbeit in der Offenen Tür der letzten 25 Jahren wieder im Vordergrund, ein Ort des toleranten Miteinanders unterschiedlichster Kulturen zu sein und zu bleiben.

An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal bei allen Menschen, die uns bei der Vorbereitung dieses Festes tatkräftig unterstützt haben und ohne deren Mitarbeit die Durchführung gar nicht möglich gewesen wäre.

Michael Boltner



12. SEPTEMBER  
1998

HERZLICH  
EINLADUNG

Seit 1973 steht die Tür des Kinder- und Jugendfreizeitzentrums im Ludwig-Steil-Haus nun schon auf. Zeit, mit allen zu feiern, denen die offene Tür im LSH ein Begriff ist, oder die hier als Kinder, Jugendliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Teil ihres Lebens verbracht haben.

Wir würden uns freuen, wenn viele am 12. September 1998 die vier- teihundert spannender Kinder- und Jugendarbeiten noch einmal Revue passieren zu lassen.

**Beginn: 14.30 Uhr**  
**Ende: ca. 23.00 Uhr**

KINDERSPIELFEST  
HÜPFBURG  
DISCO  
BILDERVON DAMALS UND HEUTE  
ESSEN  
TRINKEN  
TOMBOLA  
LSD, LSD, LSD

Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus  
LSD Bochum, Tel. 0234 9511-242

# Ein Ort des toleranten Miteinander

## Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus feiert 25jähriges Bestehen

In diesem Jahr feiert die offene Tür des Ludwig-Steil-Hauses ihr 25jähriges Bestehen. 1973 wurde beschlossen, das Haus Jugendlichen zu öffnen, ihnen eine Begegnungsstätte mit interessanten Aktivitäten und Lebensunterstützung zu bieten.

Doch das Haus an sich kann auf eine noch viel längere Geschichte zurückblicken. Am 2. September 1955 wurde der Grundstein für den Neubau gelegt, und am 16. Dezember 1956 konnte es eingeweiht werden. Benannt wurde es nach Pfarrer Ludwig Steil, der 1945 im Konzentrationslager Dachau starb.

Schon in den 60er Jahren galt das Haus als Begegnungsstätte. Es fanden dort Konzerte, Theateraufführungen und Vortragsveranstaltungen statt. Mit Entstehung geräumiger Schulau-

len und der Stadthalle wurden diese Veranstaltungen immer rarer, so daß Anfang der 70er Jahre die umfangreiche Jugendarbeit in der „Offenen Tür“ des Ludwig-Steil-Hauses begann. Vereine wie das „Blaue Kreuz“, der Wattenscheider Schachverein oder Friedensinitiativen ließen sich dort nieder.

Die Finanzierung der Ein-

### Blaues Kreuz und Friedensinitiative

richtung erfolgt über kommunale Mittel und dem Zuschuß der Evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid.

Doch schon im September 1973 wurde es kritisch – es drohte die Schließung. Da die Fördermittel der Stadt nicht gezahlt wurden drohte dem Haus das Aus. Doch zum Glück aller Jugendlichen aus Wattenscheid

wurde schließlich doch gezahlt, und die „Offene Tür“ war gerettet. Von nun an ging es bergauf. Immer mehr Kinder und Jugendliche kamen, und die Angebotspalette wurde stetig erweitert.

In dem Jahresbericht von 1979 sind einige Grundsätze der Einrichtung niedergeschrieben. So liest man dort: „Das vornehmste Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern und Jugendlichen einen repressionsfreien, weitmöglichst selbstgestalteten Freizeitbereich zur Verfügung zu stellen.“ Pädagogische Intention sei es, Jugendlichen ihre gesellschaftliche Position bewußt zu machen, ihnen zur Artikulation und Durchsetzung ihrer Interessen und Rechte zu verhelfen.

Auch heute noch sind diese Grundsätze im großen und ganzen gültig. Die „Offene Tür“ des Ludwig-Steil-Hauses bietet

Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Eine Menge Tips und Anregungen findet man in dem Programmheft. Außerdem bietet das Team Hausaufgabenbetreuung und einen Mittagstisch an. Alleinerziehende oder berufstätige Eltern können ihr Kind beruhigt in der Obhut der Einrichtung lassen,

### Schüler erhalten Hausaufgabenhilfe

da es dort Mittagessen und Betreuung bis zum Nachmittag erhält.

Das Haus bietet durch seinen Töpferraum, Spielzimmer, Küche, Discoroom und viele weitere Räume jede Menge Möglichkeiten. Einige Angebote, wie zum Beispiel die Disco und die Hausaufgabenhilfe galten schon vor mehr als zwanzig

## Schon in 60er Jahren Begegnungsstätte



Auch das Toben gehört zu gruppenspezifischen Erfahrungen. Im Ludwig-Steil-Haus stand man neuen Tendenzen der Pädagogik stets positiv gegenüber.

Jahren. Auch die Ferienfreizeiten sind fester Bestandteil des Programms. Ging es 1978 nach Blaubeuren, so wurde 1996 Dänemark angesteuert.

Wegen des, im Einzugsbereich der „Offenen Tür“ lebenden, hohen Anteils an ausländischen Familien, begegnen sich dort die unterschiedlichsten Kulturen. Hierdurch lernen die Jugendlichen Toleranz und Ak-

### Licht aus - Spot an: Disco mit Tradition

zeptanz, und somit kann extremen Entwicklungen, wie Rassismus und Rechtsextremismus entgegen gewirkt werden.

Da die „Offene Tür“ des Ludwig-Steil-Hauses seit 25 Jahren von vielen Seiten anerkannt wertvolle Jugendarbeit betreibt, wird am 12. September mit einem vielseitigen Programm gefeiert. **Eva Neukirchen**

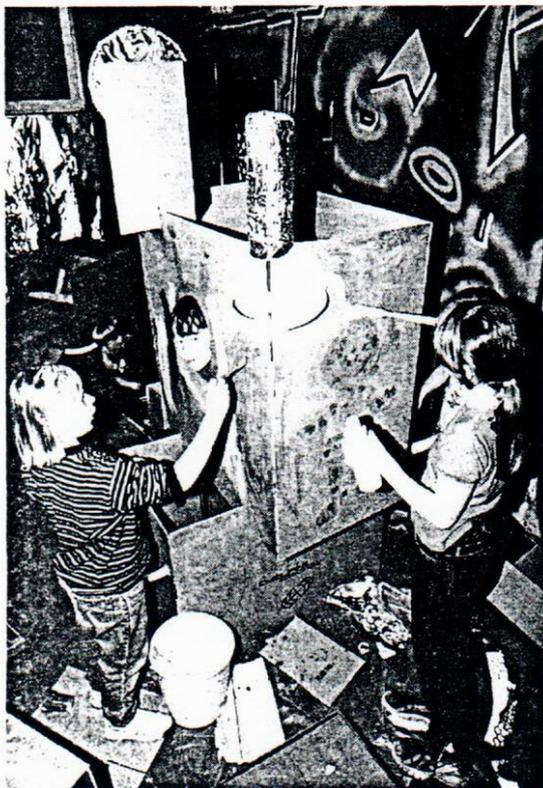


Das Gruppenbild auf dem Portal zeigt die Typischen Attribute der „aufmüpfigen“ Jugend in den frühen 70er Jahren: Parka, Jeans - an den Oberschenkeln abgenutzt und mit Super-Schlag, Boots, Schuhe mit Plateau-Sohlen und langes Haupthaar.



Demokratische Spielregeln gehörten in den Anfangstagen der Offenen Tür zum Konzept. Dazu gehörten die Diskussion, der Mehrheitsentscheid und die regelmäßige Vollversammlung. waz-Repros

WAZ vom 05.09.1998



Seit 25 Jahren gibt es im Steil-Haus Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche. Foto: gf

## 25 Jahre Kinder- und Jugendarbeit im Ludwig-Steil-Haus

25 Jahre erfolgreiche offene Kinder- und Jugendarbeit sind der Anlaß für ein großes Jubiläums- und Gemeindefest am 12. September rund um das Ludwig-Steil-Haus. Was 1973 als erste Offene Tür in Bochum und Wattenscheid seinen Anfang nahm, ist zu einer beliebten und nicht mehr wegzudenkenden Institution geworden.

Natürlich sind neben Gemeindegliedern, Nachbarinnen und Nachbarn alle ehemaligen Besucher\*innen, sowie auch frühere Mitarbeiter\*innen ganz herzlich eingeladen, mitzufeiern, über alte Zeiten zu plaudern und Bekannte wiederzutreffen.

Das Fest beginnt um 14.30 Uhr und wird um 15.00 Uhr durch die Ratsfrau Ingrid Borchert eröffnet. Das abwechslungsreiche und attraktive Programm startet mit einem Kinderspielfest. Dazu gehören eine Hupfburg, Inline Skating, eine Schminkaktion, Luftballonsteigen u.v.m. Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Wattenscheider Heide rückt mit seiner beliebten Spritzwand an.

Die Kinder und Jugendlichen selbst sind durch Hip-Hop Tanzgruppen und die Zirkus AG der Gesamtschule vertreten. Außer-

dem findet eine Mini-Playback-Show statt. Eine Fotoausstellung, eine Diashow und Videoclips aus einem Vierteljahrhundert Kinder- und Jugendarbeit lassen während des gesamten Festes alte Erinnerungen wieder wach werden.

Eine besondere Überraschung erwartet die Besucherinnen des Festes in einem Zelt, das nur Mädchen und Frauen besuchen dürfen. Ein Auftritt der Mädchen Rap Formation „Profunda Su“, entstanden durch ein Projekt in der Offenen Tür, ist für den Abend vorgesehen. Neben Spezialitäten der Türkischen Frauengruppe bietet die Frauenhilfe der Gemeinde ein Café an.

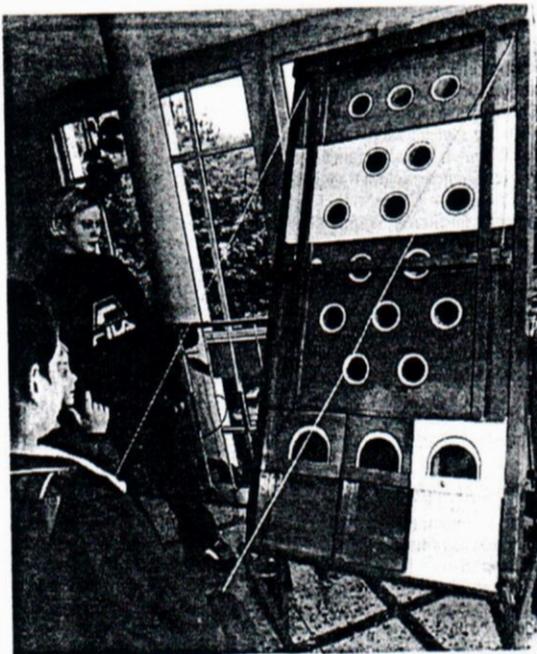
Im weiteren Verlauf des Nachmittages erfolgt die Prämierung des Malwettbewerbes, der beim Benefizkonzert „Der selbstsüchtige Riese“ von der Offenen Tür und dem Hospizverein Watten-

scheid im Juni durchgeführt wurde. Der Schachverein SV Wattenscheid 30 bietet allen kleinen und großen Schachmeistern ein Simultanschachturnier an.

Neben einem Topfer- und Kreativbasar wird es auch eine Tombola geben. Der Erlös fließt dem Projekt „Kindergarten Wattenscheid“ in Gambia und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde zu.

Besonders freuen sich die Veranstalter über den angekündigten Besuch der Mannschaft der SG Wattenscheid 09. Damit die jugendlichen und erwachsenen Besucher\*innen voll auf ihre Kosten kommen, wird im Abendprogramm der DJ „Joker“ ihnen kräftig einheizen. Gegen Hunger und Durst gibt es Pizza und Spezialitäten vom Grill, einen Bierwagen, eine Saft- und Sektbar.

Stadtspiegel vom 09.09.1998



Auch dieser selbstgebaute Flipper gehört zu Einrichtung des Jugendzentrums.

Foto: GaMi

Stadtspiegel vom 16.09.1998

## LSH feierte 25jähriges Bestehen der offenen Tür Regen konnte Besucher nicht abschrecken

Es ist zwar etwas ungewöhnlich, daß eine Hüpfburg drinnen aufgebaut wird, doch das Betreuer-team im Ludwig-Steil-Haus erwies sich wieder einmal als flexibel. Das Wetter konnte der Geburtstagsparty zum 25jährigen Bestehen der offenen Tür keinen Strich durch die Rechnung machen. Die Besucher kamen trotzdem.

Hüpfburg im Saal. Mini-Plaback-Show auf der Bühne. Tombola und Kreativmarkt unter einem Dach. Es herrschte buntes Treiben und die Offene Tür wurde ihrem Anspruch mal wieder gerecht.

Die Eröffnungsansprache hielt CDU-Ratsfrau Ingrid Borchert. Sie betonte die Notwendigkeit solcher Einrichtungen und appellierte an Stadt und Land, die Offenen Türen auch zukünftig mit Fi-

nanzmitteln zu unterstützen.

Leiter Wilhelm Roth ließ noch einmal streiflichtartig die letzten 9125 Tage des Jugendzentrums Revue passieren und die Bedeutung der Offenen Jugendarbeit.

## Tiger schwärmte für „süße 09er“

Spieler und Gäste besuchten „Offene Tür“ im Steil-Haus

(eva) Buntes Treiben und eine Menge Besucher waren am Samstag im Ludwig-Steil-Haus zu verzeichnen. Dort wurde das 25jährige Bestehen der „Offenen Tür“ gefeiert.

Wegen des Regens mußte zwar die Hüpfburg im Saal aufgebaut werden, aber trotzdem war noch genug Platz für die vielen Spiele, den Kreativbasar und die Tombola. Auf der Bühne fand eine Mini-Playback-Show und die Prämierung des Malwettbewerbssiegeres statt.

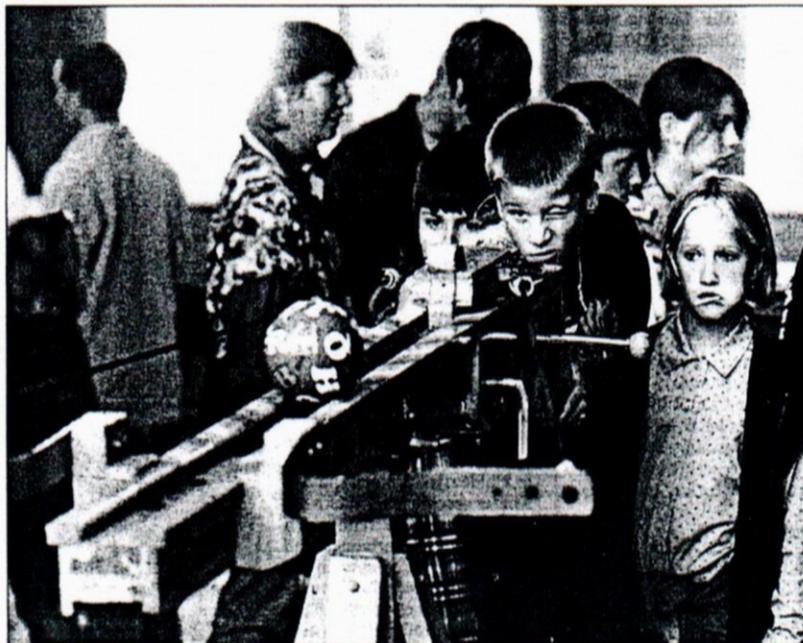
Eröffnet wurde die Feier von Ingrid Borchert, die an das Land NRW und den Rat der Stadt Bochum appellierte, die Offene Tür (OT) auch weiterhin finanziell zu unterstützen. Karl-Wilhelm Roth, Leiter der OT, sah stolz auf die vergangenen 9 125 Tage zurück und hofft auf eine mindestens ebenso lange Fortsetzung der Jugendarbeit.

Eine witzige Idee war der „laufende Infostand“ in Gestalt der 15jährigen Kati, die in einem Tigerkostüm steckte. Durch sie erfuhren die Gäste, wo das Café, die Spiele und Veranstaltungen stattfanden, und wo die Frauen des Türkischkur-

ses Selbstgekochtes anboten. Reißenden Absatz fanden auch die Autogramme der sieben er-

schieneren SG 09-Spieler. Tiger Kati verriet: „Die sind ja so süß, von denen muß ich ein-

fach Bilder haben.“ Bis in die Nacht wurde im Steil-Haus noch kräftig getanzt.



Begeisterung bei den kleinen Besuchern des Festes — Ambrustschießen, Büchsenwerfen und die Schminkaktion waren beliebte Attraktionen.

waz-Bild: Guido Frebel

W.AZ vom 14.09.1998



## Evangelische Kirche von Westfalen

Amt für Jugendarbeit • Postfach 50 20 • 58225 Schwerte

## Amt für Jugendarbeit

Haus Villigst

Evangelische Kirchengemeinde  
Das Presbyterium

Bochum-Wattenscheid

Lieferanschrift:  
Iserlohrer Straße 25  
Haus Villigst  
58239 Schwerte

Zeichen  
Bu./Vo.

Tel.-Durchw.:  
(0 23 04) 7 55 178

Datum  
15. Sept. 1998

Landesjugendpfarrer

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

am letzten Samstag konnten Sie zusammen mit den Kindern und Jugendlichen sowie den Mitarbeitenden ein seltenes Jubiläum feiern: Das „Ludwig-Steil-Haus“ besteht seit 25 Jahren.

Ich sage: „Herzlichen Glückwunsch“, viel lauter jedoch: „Herzlichen Dank“. Da ich vor 25 Jahren in einem selbstverwalteten Haus der offenen Tür in meiner Heimatstadt mitgearbeitet habe - es existiert allerdings schon lange nicht mehr - weiß ich, daß damals sehr viel Mut und Verständnisbereitschaft seitens des Presbyteriums dazugehörte, eine solche Einrichtung nicht nur zur Probe einzurichten, sondern auch auf Dauer zu stellen. Angesichts von fünfundzwanzig Jahren kontinuierlicher Reibungs- und Verständigungsprozesse in einem offenen Kinder- und Jugendzentrum, in dem sicherlich unzählige junge Menschen begreifen, erfahren und verstehen konnten, was Sinn macht, Wert hat, als Regel taugt und deshalb für alle gelten soll und kann, spreche ich Ihnen als Presbyterium, aber auch allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meine Hochachtung aus.

Ich weiß sehr wohl, daß in Ihrem und Eurem Haus vor allem solche Kinder und Jugendliche eine Heimat finden, die sehr häufig als laut und lästig empfunden werden. Für diese jungen Menschen ein offenes Haus zu haben, sie zu tragen und sie zu ertragen, sie so gelten zu lassen, wie sie geworden und gemacht worden sind, und sich mit ihnen auf einen Weg zu begeben, der ihnen eine Vision von „Leben“ schenkt, das ist ein wichtiges Ziel evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wie sie mit dem Perspektivenwechsel, den unsere Landessynode 1997 gewagt hat, uns allen aufgegeben ist. Insofern ist Ihr Haus ein mutmachendes Beispiel.

Möge unser Gott Ihnen auch weiterhin die Kraft schenken, im Geiste seines Sohnes den Weg der Liebe zu den Menschen, die uns brauchen, weiter zu gehen, auch oder gerade in Zeiten, wo die Rahmenbedingungen in der Gesellschaft und in der Kirche schwieriger werden.

Der Friede Gottes bewahre und begleite Sie.

Udo Bußmann

(0 23 04) 755 - 0  
FAX: (0 23 04) 755-248

Unser Büro ist am besten erreichbar:  
Mo - Do 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 16.00 Uhr  
Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Ev. Darlehnskassen Münster (BLZ 400 601 04) 30 001  
Stadtparkasse Schwerte (BLZ 441 524 90) 4 887  
Post girokonto Dortmund (BLZ 440 100 46) 11 657 - 468